

Blinkenberg, Christian Sørensen
Die lindische Tempelchronik



KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

131

DIE LINDISCHE TEMPELCHRONIK

NEU BEARBEITET

VON

CHR. BLINKENBERG

PREIS 1,50 M.



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1915

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

131

DIE LINDISCHE TEMPELCHRONIK

NEU BEARBEITET

VON

CHR. BLINKENBERG



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1915

Im vorigen sommer schrieb mir Prof. Ad. Wilhelm in Wien, er fände die „lindische tempelchronik" für übungen vorzüglich geeignet, und forderte mich auf sie für diesen zweck neu zu bearbeiten und dadurch weiteren kreisen bekannt zu machen. Der verehrte herausgeber der „Kleinen Texte" ging auf den plan einer solchen neuausgabe, dem auch von anderer seite zugestimmt wurde (vgl. Hiller v. Gaertringen, Berl. phil. Woch. 1913, 1418) bereitwillig ein. Ich hatte im juli und august gelegenheit den ganzen text bei guter beleuchtung einer revision zu unterziehen, wodurch einige versehen der ersten ausgabe, auf welche mich z. t. Hiller v. Gaertringen aufmerksam gemacht hatte, berichtigt wurden, und mehrfach einzelne buchstaben, die ich früher eingeklammert hatte, sich noch durch mehr oder weniger deutliche reste gesichert herausstellten; für einige besonders schwierige stellen konnte ich mich dabei der mitarbeit Hillers v. Gaertringen freuen, der ende august den stein in Kopenhagen untersuchte. Auch war es mir gelungen an ein paar stellen durch nachprüfung der schwachen spuren früher vorhandene lücken auszufüllen. Außerdem waren von verschiedener seite mehrere stellen der inschrift, deren sinn ich in der ersten ausgabe noch nicht ermittelt hatte, durch konjektur gebessert und erklärt worden. Besonders nenne ich die beiträge von U. von Wilamowitz-Möllendorff und von Holleaux, der nicht nur in einem sehr wertvollen aufsatze mehrere stellen der „chronik" behandelte, sondern auch weiterhin die güte hatte, mir ergänzungen und erklärungen brieflich mitzuteilen. Es war mir lieb, die resultate dieser mehrfachen arbeit, sowie die ergebnisse der genannten revision in der neuen ausgabe verwerten zu können. — Der kommentar ist zum größeren teil ein auszug aus der ausführlicheren behandlung in der ersten ausgabe, auf welche im allgemeinen verwiesen werden muß. An einzelnen stellen ist die erklärung jedoch weiter geführt worden.

Für jede förderung meiner arbeit sei hierdurch mein herzlicher dank ausgesprochen. Daß ich auch fernerhin für beiträge zur erklärung und für jede mitteilung, wozu die vorliegende ausgabe anlaß geben möchte, dankbar sein werde, brauche ich kaum zu sagen.

Prof. Otto Kern in Halle hat mir die große gefälligkeit bewiesen eine korrektur der vorliegenden ausgabe zu lesen.

Kopenhagen, im juni 1914.

Chr. Blinkenberg.

Von behandlungen und besprechungen der tempelchronik sind mir die folgenden bekannt geworden, auf welche im apparat und in den anmerkungen durch den namen des verfassers verwiesen wird: B. Haussoullier, Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles lettres 1913 s. 58. F. Hiller v. Gaertringen, Berliner philologische Wochenschrift 1913 s. 1415—1420. M. Holleaux, Revue des études grecques

XXVI (1913) s. 40—46. A. REHM, Deutsche Litteraturzeitung 1913 s. 2587—2590. A. J. REINACH, Revue épigraphique I (1913) s. 96—109. 263—264. 280. SAL. REINACH, Revue archéologique 1913 I s. 259—260. TH. REINACH, Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles lettres 1913 s. 58. A. DE RIDDER, Revue critique 1913 s. 206—207. U. v. WILAMOWITZ-MÖLLENDORFF, Archäologischer Anzeiger 1913 s. 42 bis 46 (= Berl. phil. Woch. 1913 s. 1371—1373). P. WOLTERS, Süddeutsche Monatshefte 1913. R. WÜNSCH, Archiv f. Religionswissenschaft 1913 s. 634.

ABKÜRZUNGEN.

ED. PR. = La chronique du temple lindien, publiée par Chr. Blinkenberg, Bulletin de l'académie royale des sciences et des lettres de Danemark 1912 nos 5—6. VAN GELDER = Geschichte der alten Rhodier von H. van Gelder, Haag 1900.

Die nachstehend abgedruckte inschrift wurde 1904 bei den dänischen, vom Carlsberg Fonds, Kopenhagen, veranstalteten ausgrabungen in der stadt Lindos auf Rhodos gefunden. Die fundstelle, dicht neben der jetzigen kirche des heiligen Stephanos (s. I G XII, 1 taf. III), liegt am fuße des burgfelsens, der das heiligtum der lindischen göttin (Ἀθάνα oder Ἀθαναία Λινδία) trägt. Die inschriftstele war daselbst, nebst anderen platten mit und ohne inschrift, in den fußboden eines mittelalterlichen gebäudes eingelassen, die schriftfläche nach oben.

Die stele, 2,37 m h., 0,85 m br., 0,23 m d., ist aus einem grauen marmor hergestellt (s. die anm. zu A 6), der von mehreren adern durchzogen und überhaupt nicht sehr rein ist. Infolgedessen haben sich durch die verwitterung an vielen stellen unregelmässige splitter von der oberfläche abgelöst. Außerdem ist der stein in zwei teile zerbrochen worden, und an zwei stellen sind viereckige eintiefungen (ungefähr 0,15×0,20 m groß) eingemeißelt. Endlich hat die oberfläche durch abtretung gelitten, wodurch der ganze untere teil der inschrift unleserlich geworden ist. Die entzifferung der mittleren partie war eine mühevolle arbeit, weil auch daselbst meistens nur schwache buchstabenspuren vorhanden sind. Nur der obere teil der inschrift ist, von den schon angeführten mängeln abgesehen, im ganzen gut erhalten.

Die zeilen des volksbeschlusses (A) nehmen die ganze breite der stele ein. Darunter ist die schriftfläche in 3 kolumnen eingeteilt (B—D). B und C enthalten, unter der gemeinsamen überschrift τοίδε ἀνέθηκαν τᾶι Ἀθάναι (B 1), eine reihe von weihungen, in einzelne, durch einen kurzen wagerechten strich getrennte kapitel zerlegt. D enthielt vier, mit besonderer überschrift versehene berichte über offenbarungen der göttin. Die buchstabenhöhe mißt in der ersten zeile von A 0,011, im übrigen teil von A 0,008, in B—D 0,007 m.

A. VOLKSBESCHLUSS ÜBER DIE HERSTELLUNG DER INSCHRIFT.

[Ἐ]π’ ἱερέως Τεισύλ[^{20}ου τοῦ Σωσικράτευς, Ἀρτα]μιτίου
2 δωδεκάται ἔδοξε μαστροῖς καὶ Λινδίο[ις·] | [Ἁ]γησίτιμος
Τιμαχίδα Λ[^{25}ινδοπολίτας εἶπε· ἐπεὶ τὸ ἱερὸ]ν τᾶς Ἀθάνας
3 τᾶς Λινδίας ἀρχαιότατόν τε καὶ ἐντιμό[τα]|τον ὑπάρχον
πολλοῖς κ[^{25}αὶ καλοῖς ἀναθέμασι ἐκ παλαιοτ]άτων χρόνων κε-
4 κόσμηται διὰ τὰν τᾶς θεοῦ ἐπιφάνειαν, | συμβαίνει δὲ τῶν
ἀνα[^{28}θεμάτων τὰ πλεῖστα μετὰ τᾶν αὐτῶν ἐ]πιγραφᾶν διὰ
5 τὸν χρόνον ἐφθάρθαι, τύχαι ἀγαθᾶι δεδόχθαι || [μ]αστροῖς καὶ
Λινδίοις κυρ[^{27}ωθέντος τοῦδε τοῦ ψαφίσματος ἑλέ]σθαι ἄνδρας
6 δύο, τοὶ δὲ αἱρεθέντες κατασκευαξάντω στάλαν | [λί]θου
Λαρτίου καθ’ ἅ κα ὁ ἀρχ[^{26}ιτέκτων γράψηι καὶ ἀναγραψάντ]ω
εἰς αὐτὰν τόδε τὸ ψάφισμα, ἀναγραψάντω δὲ ἔκ τε τᾶν |
7 [ἐπ]ιστολᾶν καὶ τῶν χρηματ[^{27}ισμῶν καὶ ἐκ τῶν ἄλλων μαρ-
τυρί]ων ἅ κα ἦι ἁρμόζοντα περὶ τῶν ἀναθεμάτων καὶ τᾶς

Die kleinen ziffern am anfang der größeren lücken geben die ungefähre anzahl der fehlenden buchstaben an. „St.“ bedeutet „der stein hat“. — **3** κ[αὶ καλοῖς ἀναθέμασι: nach A M 1884, 289 z. 21. — ἐκ παλαιοτ] Holleaux s. 41. — **4** von Holleaux s. 41 ergänzt (vgl. D 42). — **6** Die ergänzung z. t. nach Ad. Wilhelm (brieflich), Holleaux s. 41, Rehm s. 2588. — **7** von Holleaux s. 42—44 ergänzt.

---

1 ἱερέως: Die von ἱερός gebildeten wörter waren im rhodischen dialekte nicht aspiriert, s. BJÖRKEGREN, De sonis dialecti Rhodiacae (Upsaliae 1902) s. 81 f. Das jahr wurde im rhodischen staate nach dem Heliospriester (vgl. D 40. 61), in der stadt Lindos nach dem priester der Athana Lindia (vgl. C 107. 112) angegeben. — Τεισύλου: Zusammen mit der tempelchronik wurden in Lindos teile einer großen liste der eponymen priester gefunden (noch nicht veröffentlicht); daraus ergibt sich mit sicherheit die ergänzung der lücke und die datierung der inschrift: 99 v. Chr. — Ἀρταμιτίου δωδεκάται: Von den drei früher veröffentlichten lindischen psephismaten (I G XII, 1, 761—762; A M 1896, 64) nennt das eine (A M, a. a. o.) dasselbe datum; vielleicht fand an diesem tage eine ordinäre sitzung der volksversammlung statt. — μαστροῖς: Der rat der drei ehemals selbständigen rhodischen städte (Lindos, Ialysos, Kamiros) wurde immer mit dem namen der mitglieder desselben (μαστροί) bezeichnet; der rat des rhodischen gesamtstaates

hieß βουλά (vgl. B 6). Die selbständige verfügung der genannten drei städte scheint nach 407 v. Chr. sich besonders auf kultische angelegenheiten beschränkt zu haben. — Λινδίοις: Offizielle und stets vorkommende bezeichnung des lindischen volkes (als glied des rhodischen gesamtstaates) und der lindischen volksversammlung. — **2** Ἁγησίτιμος Τιμαχίδα: Sonst unbekannt; nach den namen zu urteilen, gehörte er zu einem alten rhodischen geschlecht (vgl. M. P. NILSSON, Bull. de l'acad. des sc. et des lettres de Danemark 1909, 76). — Λινδοπολίτας: Die lindische gemeinde bestand aus einer reihe von demen (δᾶμοι), s. VAN GELDER s. 212 f. Einen davon bildeten die ursprünglichen einwohner der stadt Lindos (Λινδοπολῖται). — εἶπε: Antragsteller der bisher bekannten lindischen dekrete (s. anm. zu A 1) waren die epistaten; in einem noch unveröffentlichten psephisma kommt ebenso wie hier ein privater antragsteller vor. — τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀθάνας τᾶς Λινδίας: Ursprünglich den höchsten, südlichen teil des lindischen burgfelsens einnehmend, später allmählich erweitert. — ἀρχαιότατον: Nach einer sage, die in der tempelchronik nicht berücksichtigt ist, war das heiligtum von Danaos (Kallimachos fragm. 105; Apollodor. Bibl. 2, 1, 4, 5—6; Diodor. 5, 58, 1) oder von den Danaïden (Herodot. 2, 182; Marmor Parium z. 14—17) begründet; eine andere sage führte die gründung auf die Heliaden, besonders auf Lindos, zurück (Pind. Ol. 7, 91—94; Philostr. Imag. 2, 27; Diodor. 5, 56, 5—7). Über die gründungssagen s. ED. PR. s. 112 ff.; BLINKENBERG, Hermes 1913, 236 ff. Heiligtümer rühmen sich oft, besonders alt zu sein, vgl. DITTENBERGER, Syll.² nr. 790 z. 14; I G XII, V, 2, 860 z. 37 (HOLLEAUX s. 41). — **3** ἐπιφάνεια (singularis) bezeichnet sowohl die vereinzelte erscheinung der gottheit als die öfters wiederholte offenbarung derselben. — **5** κυρωθέντος τοῦδε τοῦ ψαφίσματος: Eine gewöhnliche, „ziemlich nichtssagende" formel, s. VAN GELDER s. 348; SWOBODA, Griech. Volksb. s. 17 f. — **6** λίθου Λαρτίου: Ein grauer marmor, den man beim noch jetzt bestehenden dorfe Λάρτος in der nähe von Lindos bricht, und der sehr oft für inschriftsteine, basen u. dsgl. verwendet wurde, s. VAN GELDER s. 12. — **7** ἐπιστολᾶν: Briefe der Athanapriester, s. die anm. zu B 5 und B 7. Wahrscheinlich stammten sie aus dem 4. jahrh. v. Chr. und waren nach dem tempelbrande (vgl. die anm. zu D 40) geschrieben. Außer für das weihgeschenk des Amasis (XXIX) werden sie sonst nur für mythische weihungen angeführt: die priester haben durch diese erfundenen (und zum teil aus literarischen quellen abgeleiteten) stiftungen das alter und die ehrwürdigkeit des lindischen heiligtums verbürgen wollen. Vgl. ED. PR. s. 91 ff. und s. 134. — χρηματισμῶν: Die „amtlichen aktenstücke" (KÖHLER, A M 1884, 290) werden erst vom jahre 330 v. Chr. an zitiert (XXXVIII—XLII). Es sind darunter die auf die stiftungen bezüglichen briefe und andere dokumente zu verstehen; ähnliche gab es im rhodischen staatsarchiv über die dem staate nach dem erdbeben von ± 225 v. Chr. übersandten gaben (s. ULLRICH, De Polybii fontibus Rhodiis s. 73). Die fassung eines solchen königlichen geschenkbriefes lernen wir aus der inschrift DITTENBERGER, Orient. Graec. inscr. selectae I nr. 214 kennen. Vgl. die anm. zu A 8. — τῶν ἄλλων μαρτυρίων: D. h. vorzugsweise die aus der literatur zusammengestellten notizen. Über offizielle benutzung von literarischen quellen (als beweismaterial in rechtsfragen u. desgl.) s. die von HOLLEAUX s. 43 angeführten beispiele.

8 ἐπιφανείας | [τ]ᾶς θε<ο>ῦ ποιούμενοι τὰν ἀ[25ναγραφὰν παρεόντος καὶ τοῦ γρ]αμματέως τῶν μαστρῶν τοῦ νῦν ἐν ἀρχᾶι
9 ἐόντος, τοὶ δὲ ἱεροτα|μίαι τελεσάντω τοῖς αἱρεθεῖσι [25ἀνδράσι εἰς τὰν κατασκευὰν τᾶ]ς στάλας καὶ τὰν ἀναγραφὰν μὴ
10 πλεῖον οὗ ἀποφαίνεται Πυργο||τέλης ὁ ἀρχιτέκτων δραχμᾶν διακοσιᾶν, [22καὶ ἀποδειξάντω τόπον ἐν] τῶι ἱερῶι τᾶς Ἀθάνας
11 τᾶς Λινδίας ἐν ὧι σταθησεῖ ἁ στάλα τοὶ ἐπιστάται | ἐν τῶι εἰσιόντι Ἀγριανίωι. Ὅ,τι δέ κά τις μὴ ποιήσηι [τ]ῶν [11ἐν τῶιδε τῶι] ψαφίσματι γ[ε]γραμμένων, ἀποτεισάτω ἱερὰς Ἀθάνας
12 Λινδίας δραχμὰς | πεντακοσίας. Ἁρέθεν Θαρσαγόρας Στράτου Λαδά[8ρμιος καὶ] Τιμαχίδας Ἁγησιτίμου Λινδοπολίτας.

B—C. WEIHUNGEN.

In annähernd chronologischer folge: Mythische zeit (I—XIV), archaische zeit und 5. jahrh. v. Chr. (XV—XXXIV), 4. jahrh. und hellenistische zeit (XXXV ff.). Die quellen dieser abschnitte sind z. t. verschiedener art (vgl. die anm. zu A 7 und die quellentafeln). Jeder abschnitt fängt mit repräsentativen weihungen einheimischen ursprunges an. Über die prinzipien der anordnung im einzelnen s. Ed. pr. s. 34 ff.

B.

Τοίδε ἀνέθηκαν τᾶι Ἀθάναι·

I. Λίνδος φιάλαν, ἃν οὐδεὶς ἐδύνατο γνώμειν ἐκ τίνος ἐστὶ, ἐφ' ἇς ἐπεγέγραπτο· „Λίνδος

---

8 St. ΘΕΘΥ. — **9** Boissevain (brieflich) schlägt vor τέλεσμα zu ergänzen (statt ἀνδράσι). — **12** Ed. pr. α(ἱ)ρέθεν; die überlieferte form von Wilamowitz s. 46 verteidigt; vgl. Björkegren, De sonis dialecti Rhodiacae, Upsaliae 1902, s. 41.

---

8 Das komitee darf die leicht zerbrechlichen aktenstücke nur in anwesenheit „des fungierenden ratsschreibers" benützen; das führt darauf,

daß das archiv zur zeit der inschrift im amtslokal der μαστροί (μαστρεῖον) untergebracht war, wie es in der stadt Rhodos sich im Prytaneion befand (Polyb. 16, 15, 8). Die funktionen der lindischen ratsschreiber sind übrigens fast unbekannt, s. VAN GELDER s. 238. — ἱεροταμίαι: s. VAN GELDER s. 269. — **9** Πυργοτέλης: Unbekannt. — **10** ἀρχιτέκτων: Vgl. die bemerkungen von HILLER V. GÄRTRINGEN zu I G XII, 1, 1. — ἐπιστάται: Über die drei epistaten, s. VAN GELDER, s. 236. Auch sonst sehen wir sie, wie hier, über die aufstellung einer inschriftstele verfügen, s. I G XII, 1, 761 Z. 50. — **11** Ἀγριανίωι: Im rhodischen kalender (s. M. P. NILSSON, Bull. de l'acad. des sc. et des lettres de Danemark 1909 s. 132) folgte der Agrianios unmittelbar auf den Artamitios (A 1). — **12** Θαρσαγόρας Στράτου Λαδάρμιος: Sonst unbekannt, aus dem lindischen demos Λάδαρμα (jetzt Láerma, vgl. VAN GELDER s. 214). — Τιμαχίδας Ἁγησιτίμου Λινδοπολίτας: Sohn des antragstellers (s. die anm. zu A 2), nach der in ED. PR. s. 29f. ausgesprochenen, später allgemein gebilligten vermutung mit dem aus der literarischen überlieferung bekannten rhodischen grammatiker Timachidas identisch. Da sein vater noch politisch tätig war, wird er im jahre 99 ein junger mann gewesen sein: er wird eben seine literarische laufbahn mit der behandlung der traditionen des heimatlichen heiligtums angefangen haben. Später hat er sich aufgaben mehr universeller art zugewendet. Über seine tätigkeit, s. ED. PR. a. a. o.; SUSEMIHL, Griech. Lit. in der Alexandrinerzeit II s. 188. Tharsagoras wurde offenbar nur mitgewählt, weil derartige aufgaben gewöhnlich einem komitee übertragen wurden. Die kurze frist, die der arbeit eingeräumt war (vom 12 Artamitios bis zum folgenden monat, vgl. die anm. zu A 11) führt auf die annahme, daß die ausarbeitung zum größeren teil schon abgeschlossen war: Timachidas wird schon voraus die aus der literatur geschöpften zitate zusammengestellt haben; der antrag seines vaters öffnete ihm dann den zutritt zum archiv der stadt Lindos und verschaffte ihm zugleich die gelegenheit, seine arbeit in der ehrenvollsten form zu veröffentlichen.

I. (Urzeit). *Lindos*, sohn des Helios und der Rhodos, eponymer gründer der stadt und des heiligtums der Athana Lindia, wird in einer inschrift (ED. PR. s. 43) als ἀρχαγέτας (vgl. G D I 3749) bezeichnet; es gab in Lindos einen ἱερεὺς Λίνδου καὶ τῶν ἄλλων ἡρώων (Bull. de l'ac. des sc. et des lettres de Danemark 1905 s. 56). Außer der hier erwähnten hat man ihm auch in der römischen kaiserzeit die weihung einer Zeusstatue untergeschoben, ED. PR. s. 117. Vgl. BLINKENBERG, Hermes 1913 s. 239 ff. — **2** φιάλαν: Die erfundenen weihgeschenke des mythischen zeitalters sind zum teil trinkbecher (I, IV, VI, VII, VIII) oder andere gefäße (II, III). Die ausgrabung des heiligtums hat ergeben, daß unter den weihegaben der älteren zeit (vom 8. bis ins 5. jahrh.) die trinkgefäße besonders zahlreich sind (s. über einen teil dieser funde Bull. de l'ac. de Danemark 1905 s. 113ff.). Auch beteiligten sich noch im 4. jahrh. v. Chr. vornehme Lindier eifrig an der wiederherstellung des trinkgeschirres des tempels (ἀποκατάστασις τῶμ ποτηρίων: I G XII, 1, 764). So mag der ärmlichen eintönigkeit dieser erfindungen eine wirkliche kunde zu grunde liegen. — οὐδεὶς ἐδύνατο γνώμειν: Dadurch, daß sogar die kenntnis des materials verloren gegangen war, wird in naiver weise das ungeheuere alter der beiden ersten weihungen anschaulich gemacht.

Ἀθάναι Πολιάδι καὶ Διὶ Πολιεῖ", ὡ[ς] ἱστορεῖ Γόρ-
5 γων ἐν τᾶι Λ̄ τᾶν περὶ Ῥόδου, Γορ[γ]οσθένης ὁ ἱε-
ρεὺς τᾶς Ἀθάνας ἐν τᾶι ποτὶ τὰν βουλὰν ἐπι-
[στ]ολᾶι, Ἱερόβουλος ἱερεὺς καὶ αὐτὸς ὑπάρ-
χω[ν] ἐν τᾶι ποτὶ τοὺς μαστροὺς ἐπιστολᾶι.

II. Τελχεῖνες κροσὸν, ὃν οὐδεὶς ἐδύνατο
10 ἐπιγ[νώμειν ἐκ] τίνος ἐστὶ, ἐφ' οὗ ἐπεγέγρα-
πτο· „Τελχε[ῖν]ες Ἀθάναι Πολιάδι καὶ Διὶ Πο-
λιεῖ δεκάταν τῶν ἔργων", ὡς ἀποφαίνεται
Γόργων ἐν τᾶι Λ̄ τᾶν περὶ Ῥόδου, Γοργοσθένης
ἐν τᾶι ἐπιστολᾶ[ι], Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι.

---

15 III. Κάδμος λέβητα χά[λ]κεον φοινικικοῖς γράμμα-
σι ἐπιγεγραμμένον, ὡς ἱστορεῖ Πολύζα-
λος ἐν τᾶι Δ̄ τᾶν ἱστοριᾶν.

IV. Μίνως ἀργύρεον ποτήριον, ἐφ' οὗ ἐπεγέγρα-

---

5 Λ̄ bezeichnet ein Ā, dessen querstrich auf dem stein entweder durch ein versehen nicht eingemeißelt oder später undeutlich geworden ist; so auch fernerhin.

---

3 ἐπεγέγραπτο: Die schale wird (ebenso wie die folgenden weihgeschenke) durch das tempus als verloren angegeben (vgl. A 4); so noch in XXXIV εἶχε; erst in XXXVII setzt ἐπιγέγραπται ein, womit die zur zeit des Timachidas noch vorhandenen weihgeschenke bezeichnet sind. — **4** Ἀθάναι Πολιάδι καὶ Διὶ Πολιεῖ: Diese formel findet sich nur in einigen von den mythischen dedikationen (I, II, IV, V, VI). Athana Polias war in wirklichkeit in Lindos unbekannt (vgl. I G XII, 1 s. 233); dagegen findet man in inschriften der hellenistischen und späteren zeit Zeus Polieus der Athana Lindia angegliedert, obschon das heiligtum von anfang an (und im volksglauben immer) nur der letzteren gehörte. Der B 4 genannte götterverein war in der stadt Rhodos heimisch; die chronik hat ihn aus einem rhodischen schriftsteller (offenbar dem gleich nachher zitierten Gorgon) übernommen, der die sonderart der lindischen göttin nicht beachten wollte. — Γόργων: SUSEMIHL II s. 399; F H G IV s. 410. Das von Athenaios u. a. zitierte buch περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ θυσιῶν ist wohl ein teil des in der chronik oft und direkt benutzten werkes περὶ Ῥόδου. Die von Jacoby (PAULY-WISSOWA, s. v.) versuchte identifikation wird durch die chronik als unrichtig erwiesen, s. ED. PR. s. 94. — Γοργο-

σθένης: 4. jahrh. v. Chr. (s. die anm. zu A 7), möglicherweise identisch mit dem Γοργοσθένης Κλάσιος, der I G XII 1, 764 z. 105 genannt wird. Sein brief war an den rhodischen rat (B 6 βουλάν, s. die anm. zu A 1) gerichtet; ein exemplar davon fand sich aber wahrscheinlich im archiv von Lindos. — **7** Ἱερόβουλος: Unbekannt, aber wohl ungefähr gleichzeitig mit Γοργοσθένης. Er schrieb an den rat von Lindos (B 8 μαστρούς, s. die anm. zu A 1). Nach den zitaten deckte sich der inhalt der beiden briefe (s. die anm. zu A 7) fast ganz.

II. (Urzeit: Eusebios datiert die einwanderung der Telchinen ins jahr 1737 v. Chr.). *Telchinen*: Rhodische dämonen und ureinwohner, die erst in der hellenistischen zeit in der literatur auftauchen, s. Blinkenberg, Hermes 1915. In der chronik erscheinen sie weiterhin (B 96) als lindische phyle; hier sind sie (wegen B 12) als schmiededämonen zu fassen. — **9** κροσόν: Unbekanntes wort; nach dem zusammenhang (s. die anm. zu B 2) bezeichnet es am ehesten ein gefäß, deshalb wohl als rhodische dialektform von κρωσσός aufzufassen; vgl. Hesych. κρωσσοί· ὑδρίαι, στάμνοι, λήκυθοι. — οὐδείς κτλ.: Vgl. die anm. zu B 2.

III. (Zeit: Vor dem troischen kriege). *Kadmos*, hier wie sonst als phönikischer führer betrachtet, landete auf der suche nach Europa in Ialysos, wo er den Poseidonkult gründete und stammvater des priestergeschlechtes wurde (Diodor. 5, 58, 2). Die dedikation fließt aus einer anderen quelle als die umgebenden und ist sicher jünger als diese, da sie sonst kaum von den priestern verschmäht worden wäre. Sie findet sich auch bei Diodor (a. a. o.), der mittelbar aus derselben quelle geschöpft hat, die der chronik zu grunde liegt. — **15** λέβητα χάλκεον: Aus den zahlreichen, bei den ausgrabungen gefundenen fragmenten geht hervor, daß bronzekessel in Lindos, wie in anderen größeren heiligtümern, in älterer zeit der gottheit sehr oft geweiht wurden. Es fanden sich darunter auch solche vorderasiatischen ursprunges, sowie viele andere sachen, die zweifellos durch die Phöniker importiert waren. Es ist deshalb φοινικικοῖς γράμμασι am ehesten im eigentlichen sinne zu fassen (nicht etwa aus der altionischen bezeichnung der von den Phönikern, bzw. von Kadmos, eingeführten buchstaben zu erklären: φοινικήια, s. Herodot. 5, 58; Herwerden, Lexic. Graec. suppletorium s. v.); die durch den phönikischen handel verbreiteten metallgefässe trugen gelegentlich auch phönikische inschriften, s. Corp. inscr. Semit. I nr. 164 taf. 36. Die weihung gründet sich also auf eine realität, das vorhandensein eines alten kupferkessels, dessen inschrift mit der ialysischen Kadmosüberlieferung kombiniert worden ist. — **16** Πολύζαλος: Rhodischer geschichtschreiber, wahrscheinlich aus dem gebiete der stadt Ialysos, deren traditionen in den wenigen erhaltenen fragmenten vertreten sind. Das in der chronik allein zitierte 4. buch seiner „Geschichten" (ἱστορίαι) behandelte offenbar Rhodos und ist deshalb wohl mit den in der literarischen tradition ein paar mal angeführten Ῥοδιακά identisch. S. Susemihl II 396; F H G IV 481 f.; Ed. pr. s. 98 und 112.

IV. (Zeit: Vor dem troischen kriege). *Minos*, könig der Kreter, hat sonst wenige spuren in Rhodos hinterlassen. Die weihung dürfte sich aus den alten beziehungen zwischen Kamiros und Kreta (s. van Gelder s. 30 ff.; Blinkenberg, Hermes 1913, 246 f.) oder als rückwirkung der rhodisch-kretischen kolonisationsunternehmungen in Sizilien erklären. Kadmos und Minos, beide ausländer und von universellem

πτο· „Μίνως Ἀθάναι Πολιάδι καὶ Διὶ Πολιεῖ“, ὥς φατι
20 Ξεναγόρας ἐν τᾶι $\overline{Α}$ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος,
Γόργων ἐν τᾶι $\overline{Α}$ τᾶν περὶ Ῥόδου, Γοργοσθένης
ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι, Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι.

V. Ἡρακλῆς γέρρα δύο, τὸ μὲν ἐν περιεσκυτωμέ-
νον, τὸ δὲ κατακεχαλκωμένον, ὧν ἐπὶ μὲν τοῦ
25 ἐσκυτωμένου ἐπεγέγραπτο· „Ἡρακλῆς ἀπὸ
Μερόπων τὰν Ε[ὐ]ρυπύλου“, ἐπὶ δὲ τοῦ κατακε-
χαλκωμένου· „Τὰν Λαομέδοντος Ἡρακλῆς ἀ-
πὸ Τεύκρων Ἀθάναι Πολιάδι καὶ Διὶ Πολιεῖ“,
ὡς ἀποφαίνεται Ξεναγόρας ἐν τᾶι $\overline{Α}$ τᾶς
30 χ[ρ]ονικᾶς συντάξιος, Γόργων ἐν τᾶι $\overline{Α}$ τᾶν
περὶ Ῥόδου, Νικασύλος ἐν τᾶι Γ τᾶς χρονι-
κᾶς συντάξιος, Ἡγησίας ἐν τῶι Ῥόδου ἐγκω-
μίωι, Αἰέλουρος ἐν τῶι περὶ τοῦ ποτὶ τοὺς
Ἐξαγιάδας πολέμου, Φάεννος ἐν τῶι περὶ
35 Λίνδου, Γοργοσθένης ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι,
Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι.

VI. Τλαπόλεμος φιάλαν, ἐφ' ἇς ἐπεγέγραπτο·
„Τλαπόλεμος Ἀθάναι Πολιάδι καὶ Διὶ Πολιεῖ

---

34 Ἐξαγιάδας: Vgl. die anm.

---

rufe, sind die einzigen stifter, die in der chronik gewissermaßen als vertreter der beiden anderen rhodischen städte aufgefaßt werden könnten; sonst sind die traditionen von Ialysos und Kamiros geflissentlich beiseite gelassen (vgl. Hermes 1913, 238). — **18** ἀργύρεον: Aus silber, wie das gewöhnliche tempelgeschirr des 4. jahrhunderts.

20 Ξεναγόρας: Rhodischer geschichtschreiber, wahrscheinlich des angehenden 4. jahrhunderts (ED. PR. s. 95 ff.; anders WILAMOWITZ, Archäol. Anzeiger 1913, 43 ff.), von Timachidas direkt und vielfach benützt, jedoch nur für die ältere zeit; das jüngste zitat steht D 89; in der reihe der weihungen erscheint er seit XXXIV nicht mehr. Seine geschichte umfaßte, danach zu urteilen, nur die ältere zeit; von den gefälschten weihinschriften gehen besonders die metrischen auf ihn zurück. — χρονικᾶς συντάξιος: Nicht titel, sondern allgemeine, von Timachidas oft verwendete bezeichnung verschiedener historischer werke. Die

schrift des Xenagoras wird in der literatur ein paar mal unter dem titel Χρόνοι angeführt; die literarischen zitate beziehen sich wie diejenigen der chronik nur auf buch 1—4: F H G IV s. 526 ff.

V. (Zeit: Vor dem troischen kriege). *Herakles* (Buthoinas) hatte einen kult in Thermydron in der nähe von Lindos (HILLER V. GAERTRINGEN, A M 1892, 317; KNAACK, Hermes 1888, 139; HÖFER, Konon s. 52 und 108). Das aition dieses kults (landung und darauf folgender streit mit den einwohnern) wurde von den rhodischen mythographen mit den schon früher von der epischen dichtung (Ξ 249 ff.; O 26 ff.) und Pherekydes (F H G I 81, 35) kombinierten kämpfen in Troia und Kos verbunden: nach der einnahme von Troia ging Herakles nach Kos, von dort nach Rhodos. So konnte er der herrin des landes, das ihm kultliche ehren schenkte, die frisch gewonnenen trophäen darbringen. — **23** γέρρα: Unhomerisches wort, offenbar erst von Timachidas eingesetzt, da der artikel τὰν (B 26. 27), den er unverändert aus seiner vorlage übernahm (vgl. die anm. zu B 63), auf eine andere bezeichnung des schildes (ἀσπίς) führt. — περισκυτόω (sonst nicht überliefert) = σκυτόω. — **24** καταχεχαλκωμένον: In Lindos haben sich, wie in anderen heiligtümern (z. B. Olympia, idäische höhle u. a.), vielfach fragmente der bronzeverkleidung von rundschildern aus dünnem holze gefunden. — **26** Εὐρυπύλου: Eurypylos, könig der Meroper in Kos, wurde von Herakles im kampfe getötet. — **27** Λαομέδοντος: Von L. betrogen zerstörte Herakles Troia und tötete L. selbst (Apollodor. 2, 6, 4). — **31** Νικασύλος: Sonst unbekannter, offenbar rhodischer schriftsteller; der name scheint nur in Rhodos vorzukommen (HILLER V. GAERTRINGEN, Jahreshefte 1904, 88). Während Xenagoras (B 29) und Gorgon (B 30) von Timachidas fleißig benützt waren, fängt mit Nikasylos eine reihe von schriftstellern an, die er offenbar nicht eingesehen hatte. Das zitatennest hatte er meiner ansicht nach aus Gorgon (s. ED. PR. s. 100 f.; nach WILAMOWITZ s. 43 aus Xenagoras) übernommen. — **32** Ἡγησίας: Der bekannte rhetor aus Magnesia, 3. jahrh. v. Chr., s. Pauly-Wissowa s. v.; SUSEMIHL II s. 464 bis 467; C. MÜLLER, Scriptores rerum Alexandri Magni s. 138—144. Seine schrift Ῥόδου ἐγκώμιον ist sonst unbekannt; das thema stimmt aber zu seiner richtung. — **33** Αἰέλουρος: Sowohl der (nach WILAMOWITZ s. 44 pseudonyme) verfasser wie sein werk sonst ganz unbekannt; eine gegenschrift von Theotimos (s. B 68. 86) wurde von Timachidas benützt. — **34** Ἐξαγιάδας oder Ἑξαγιάδας oder ἓξ Ἀγιάδας (ED. PR. s. 100): Die deutung ist zweifelhaft. WILAMOWITZ (s. 44 und 46) sieht in dem werke des Aieluros einen roman „über den krieg gegen die sechs Heliossöhne, nämlich, die den siebenten, Phaethon-Tenages, erschlagen hatten (Hermes 18, 429)", indem er einen textfehler annimmt und ΑΓΙΑΔΑΣ in ΑΛΙΑΔΑΣ ändern will. — Φάεννος: Unter diesem recht seltenen namen sind sonst nur zwei epigramme überliefert, die man etwa ins 3. jahrh. hat setzen wollen, s. SUSEMIHL II s. 543. Ob der dichter mit dem verfasser der schrift περὶ Λίνδου identisch ist, bleibt unsicher.

VI. (Zeit: Anfang des troischen krieges). *Tlapolemos*, Leiter der argivischen kolonisation von Rhodos, im schiffskatalog (B 653—670) könig der ganzen insel und führer der rhodischen truppen, wurde von Sarpedon, dem Lykierkönig, getötet (E 655 ff.). So die homerische, in der chronik befolgte überlieferung; über andere sagen s. VAN GELDER s. 21 ff. Tlapolemos genoß in Rhodos heroische ehren, wurde vielleicht

εὐχάν,“ ὥς φατι Γόργων ἐν τᾶι Α̅ τᾶν περὶ
40 Ῥόδου, Γοργοσθένης ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι,
[Ἰ]ερόβουλος ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι.
[———]
VII. [Ῥῆσ]ος χρύσεον ποτήριον, ἐφ' [οὗ] ἐπεγ[έγραπτο·]
[„Ῥήσου] παραθήκα· λαβέτω ὅ[ς κα - - - - - - - - -]α
. . . . ⌒ΠΑ⌄ - - - - - - - - - [ὥς ἀπ]οφαί-
45 [νεται ὁ δεῖνα - - - - - - - - - - - - - - - Ἱέρ]ων δὲ
[. . . . .] τᾶν περὶ Ῥόδ[ου φατὶ μετ]ὰ τοῦ
[ποτηρίου κ]αταθέσθαι αὐτὸν καὶ παῖδα Θρᾶικα.
[———]
VIII. [Τήλ]εφος φιάλαν χρυσόμφαλον, ἐφ' ἇς ἐπεγέ-
[γρ]απτο· „Τήλεφος Ἀθάναι ἱλατή[ρι]ον, ὡς ὁ Λύκιος
50 Ἀπόλλων εἶπε.“ Περὶ τούτων ἱστ[ορ]εῖ Ξεναγόρας
ἐν τᾶι Α̅ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος, Γόργων
ἐν τᾶι Α̅ τᾶν περὶ Ῥόδου, Γοργοσθένης ἐν τᾶι ἐ-
πιστολᾶι, Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπ[ιστολᾶι].

IX. Τοὶ μετὰ Τλαπολέμου εἰς Ἴλιον [στρατευσά-]
55 μενοι ἀσπίδας ἐννῆ, ἐγχειρίδια [ἐννῆ, κυνᾶς]

---

42 [Ῥῆσ]ος: Die in diesem abschnitt genau beobachtete konventionelle chronologie führt auf den anfang des troischen krieges; dazu kommt die kleine zahl der fehlenden buchstaben, das wort Θρᾶικα (B 47) und der goldreichtum (s. die anm. zu B 42). Robert (briefl.) schlägt vor den Heraklidennamen Λάμος einzusetzen. — **45** Nicht Γόργ]ων zu ergänzen, weil Gorgon im mythischen abschnitt nur für solche weihungen zitiert wird, die mit den in den briefen der beiden priester enthaltenen sich decken. — **46** Nach C 40 bis 41 ergänzt; die erstere lücke hat z. B. ἐν τᾶι Α̅ καὶ Β̅ enthalten können. — St. ^ΤΟΥ. — **47** St. ιΤΑΘΕΣΘΑΙ.

---

gar (wie die Heliaden, s. die anm. zu I, anfang) als ἀρχαγέτας betrachtet (Pind. Ol. VII feiert ihn als Τιρυνθίων ἀρχαγέτας); er hatte ein heroon (Schol. Pind. Ol. 7, 36), dessen genaue lage unbekannt ist; festspiele, die seinen namen tragen (Τλαπολέμια), sind schon vor 464 v. Chr. bekannt (Pind. Ol. 7, 145).

39 εὐχάν: Vor dem aufbruch zum kriege dargebracht.

VII. (Zeit: Anfang des troischen krieges). *Rhesos*, thrakischer und bithynischer heros, wurde vor Troia von Diomedes getötet. Worauf

seine verbindung mit Rhodos beruhte, ist noch nicht ganz aufgeklärt, s. ED. PR. s. 48; P. FRIEDLÄNDER, Herakles s. 19. Er ist der einzige antagonist der Griechen, der in der chronik auftritt; auch weiht er nicht seinen goldbecher an die göttin, sondern legt ihn nur im heiligtum nieder (s. B 43), offenbar bevor er in den krieg geht. — **42** χρύσεον ποτήριον: Das material für den reichtum des aus dem goldreichen Thrakien stammenden heros bezeichnend, dessen reicher waffenschmuck K 438 beschrieben ist (ein thrakischer becher von hohem werte befand sich im schatze des Priamos, s. Ω 234). — **43** Der sinn mag sein: „Von Rhesos deponiert; auszuliefern an denjenigen, der seinen siegelring (oder ein anderes kennzeichen) vorzeigt". — **45** Ἱέρων (vgl. Appar.): Weiterhin mehrfach zitiert und offenbar von Timachidas direkt benützt (vgl. C 39ff.); sonst unbekannt.

VIII. (Zeit: Anfang des troischen krieges). *Telephos* wurde von Achilleus verwundet, söhnte sich dann mit den Griechen aus und erhielt durch ein orakel anweisung auf die heilung seiner wunde; seine verknüpfung sowohl mit Rhodos als mit Lykien ist in mehrfacher weise bezeugt (s. ED. PR. s. 49f. und P. FRIEDLÄNDER, Herakles s. 160f.) und kam in den Kyprien und wohl auch in der kleinen Ilias zum ausdruck (s. PILLING, Telephi fabula, diss. Hal. 1886 s. 4—9). — **48** χρυσόμφαλον = ὀμφαλὸν ἐπίχρυσον ἔχουσαν (MICHEL, Recueil 833, 68). — **49** ἱλατήριον: Telephos schuldete dem von Herakles im Athenatempel zu Tegea an der priesterin Auge verübten frevel das leben; deshalb erhielt er vom sühnegott Apollon die anweisung Athana zu versöhnen. Die überlieferung berichtet sonst nur von der anleitung zur heilung der wunde: somit mag dieser zug von der rhodischen mythographie (d. h. von Xenagoras) hinzugefügt worden sein. — ὁ Λύκιος Ἀπόλλων: Das bestätigt die von Robert (Jahrb. 1888, 100) ausgesprochene vermutung, daß das vorher erwähnte orakel von Apollon zu Patara erteilt wurde; in späten quellen (Schol. Aristoph. Nub. 919; Libanios ed. Foerster V 308) wird als lokal sonst Delphoi angegeben. Der Apollontempel zu Patara besaß einen von Telephos geweihten mischkessel aus bronze, ein werk des Hephaistos (Paus. 9, 41, 1); offenbar wurde diese gabe dargebracht, als der heros das orakel suchte.

IX. (Zeit: Kurz nach dem troischen kriege). *Tlapolemos* führte neun schiffe nach Troia (Il. B 654); nach der einnahme der stadt kehrten seine krieger direkt in die heimat mit seinem leichnam zurück (vgl. die anm. zu VI). So die gewöhnliche darstellung (s. z. b. Schol. Pind. Ol. 7, 36), die in der chronik befolgt ist; andere versionen ließen die mannschaft nach dem kriege weit umherirren (s. VAN GELDER s. 25f.). — **55** ἐννῆ: Alle neun schiffsmannschaften kamen also zurück, und jede weihte aus ihrem anteil an der beute (B 59) eine panoplie. In dem epischen kyklos wird das seines führers beraubte rhodische kontingent keine rolle gespielt haben; was hier vorliegt, ist also freie erfindung der späteren rhodischen mythographie, d. h. des priesters Gorgosthenes oder der quelle, der er gefolgt hat, umsomehr als es sonst heißt, daß der ertrag an beute gering war (Strab. III p. 150). Über eine mögliche weitere beziehung der neunzahl s. die anm. zu B 89. Über die kontraktion εα = η s. Inschr. von Olympia nr. 153 anm.; R. BJÖRKEGREN, De sonis dialecti Rhodiacae (Upsal. 1902) s. 51. — ἐγχειρίδια: Unhomerisches wort, wie γέρρα (B 23).

ἐννῆ, κναμίδων ζεύγη ἐννῆ· ἐ[πεγέγραπτο]
δὲ ἐπὶ τᾶν ἀσπίδων· „Τοὶ μετ[ὰ Τλαπολέμου]
εἰς Ἴλιον στρατευσάμενοι τ[ᾶι Ἀθάναι τᾶι]
Λινδίαι ἀκροθίνια τῶν ἐκ Τρο[ίας“, ὥς φατι Γόρ-]
60 γων ἐν τᾶι Ᾱ τᾶν περὶ Ῥόδου, Γ[οργοσθένης]
ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι, Ἱερόβουλος [ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι].

X. Μενέλαος κυνᾶν, ἐφ' ἇς ἐπεγέγρ[απτο·]
„Μενέλας τὰν Ἀλεξά[ν]δρου“, ὡς ἱ[στορεῖ Ξεναγό-]
ρας ἐν τᾶι Ᾱ τᾶς χρ[ονικ]ᾶς συντ[άξιος, Ἡγησίας]
65 ἐν τῶι Ῥόδου ἐγκωμίω[ι, Ε]ὔδημος ἐν τ[ῶι] Λινδια-
κῶι, Γόργων ἐν τᾶι Ᾱ τᾶ[ν] περὶ Ῥόδου, Γοργοσθέ-
νης ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι, Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπισ-
τολᾶι. Θεότιμος <δ>ὲ λέγει ἐν τᾶι Ᾱ τᾶν κατὰ Αἰε-
λούρου ἀναθέμειν αὐτὸν καὶ ἐγχειρίδιον.

---

70 XI. Ἑλένα ψελίων ζεῦγος, ἐφ' ὧν ἐπεγέγραπτο· „Ἑλένα
Ἀθάναι“, ὥς φατι Γόργων ἐν τᾶι Ᾱ τᾶν περὶ Ῥόδου, Γοργο-
σθένης ἐ[ν] τᾶι ἐπιστολᾶι, Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι.

XII. Κάνωπος ὁ [Μ]ενελάου κυβερνάτας οἴακας, ἐφ' ὧ[ν]

---

64 Ἡγησίας] Außer Hegesias hatte Myron ein Ῥόδου ἐγκώμιον geschrieben; dieses bestand aber aus mehr als einem buch und wird nur für die Perserkriege (C 68, D 51), Hegesias dagegen für eine andere mythische stiftung (B 32) zitiert. — **68** St. ΛΕΛΕΓΕΙ.

X. (Zeit: Nach dem troischen kriege). Nach der eroberung von Troia fuhr *Menelaos* (mit Helena und Kanopos, XI—XII) nach Ägypten; eine landung in Rhodos ließ sich an diese fahrt leicht anknüpfen; wahrscheinlich wurde sie erst von der rhodischen mythographie hinzugefügt. Von besonderen beziehungen des Menelaos zu Rhodos verlautet nichts; die reihenfolge der kapitel X—XII ist augenscheinlich nur vom range der drei persönlichkeiten bestimmt. — **63** Μενέλας: Die aufschrift unverändert aus der vorlage übernommen (vgl. die anm. zu B. 23); Timachidas schreibt selber Μενέλαος (B 62). — τὰν Ἀλεξάνδρου: Die bestimmte bezeichnung des geweihten gegenstandes ist auf eine angabe im λαφύρων ἀναδασμός des alten epos (Kleine Ilias oder Ἰλίου Πέρσις, vgl. KINKEL, Epic. fragm. s. 50) zurückzuführen; die von der rhodischen mythographie frei erfundenen weihgeschenke sind anderer und mehr unbestimmter art. Zu dem anteil an der beute, der dem Menelaos zufiel, gehört natürlich

der helm, den er dem Paris im zweikampfe abgerissen und seinen kriegern zugeworfen hatte (Γ 369 ff.). — **65** Εὔδημος: Die Ed. pr. s. 105 als zweifelhaft hingestellte identität mit dem bekannten peripatetiker wird von Wilamowitz (s. 43) angenommen, der in dessen Λυδιακὸς λόγος die mögliche quelle der deklamationen von Hegesias (B 32 mit anm.) und Myron (C 68) sieht. — **68** Θεότιμος: Vielleicht der verfasser der schrift Περὶ Κυρήνης (Susemihl II 399; F H G IV 517); die art und weise, wie er hier und B 86 zitiert wird, macht es glaublich, daß Timachidas seine gegenschrift gegen Aieluros (B 33) selbst gekannt hat.

XI. (Zeit: Nach dem troischen kriege, s. X). *Helena* wurde in Rhodos als vegetationsgöttin, Ἑλένα δενδρῖτις, verehrt. Das aition dieses oft behandelten kults (s. van Gelder s. 354) ist in zwei etwas verworrenen fassungen überliefert (Pausan. 3, 19, 9—10; Polyain. 1, 13), deren eine, wie die weihung in Lindos, an die rückkehr von Troia anknüpft. Über das von Helena gestiftete weihgeschenk gab es eine andere, bei Plinius Nat. hist. 33, 81 überlieferte tradition: Minervae templum habet Lindos insulae Rhodiorum, in quo Helena sacravit calicem ex electro, adicit historia, mammae suae mensura, also wie die im anfange der chronik erwähnten gaben ein trinkbecher, aber von einer besonderen, μαστός benannten form (s. Athen. XI p. 487 b; vgl. Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1889 s. 7—10; Dittenberger Syll.[2] nr. 588 z. 44 und 93). Die art dieses geschenkes ist durch die auf die kleine Ilias (Schol. Aristoph. Lysistr. 155, vgl. Ed. pr. s. 119) zurückgehende erzählung von der rettung Helenas bestimmt. Die notiz des Plinius stammt aus der reisebeschreibung des C. Licinius Mucianus, der um 60 n. Chr. den Orient bereist und auch Lindos besucht hatte (s. Ed. pr. s. 118 und 124 ff.) und von den besuchten örtlichkeiten allerlei kuriositäten berichtete. Wolters meint (Süddeutsche Monatshefte 1913), die stiftung des bechers sei erst nach der zeit unserer chronik erfunden; da aber Mucianus sich ausdrücklich auf eine literarische quelle beruft („adicit historia"), war die geschichte vielmehr von einem anderen, von Timachidas nicht gekannten oder beiseite gelassenen lokalhistoriker oder mythographen erzählt. — **70** Ἑλένα Ἀθάναι: Die denkbar kürzeste fassung einer weihinschrift ist gewählt, weil die oberfläche eines armbandes wenig raum darbot.

XII. (Zeit: Nach dem troischen kriege, s. X). *Kanopos* trat nach der gewöhnlichen erzählung auf dem rückwege von Troia als steuermann des Menelaos an die stelle des im gewässer um Sunion verstorbenen Phrontis (γ 279). Sein name ist ägyptisch, der bekannten lokalität an der Nilmündung entlehnt. Wahrscheinlich kam er schon in den Νόστοι vor; Hekataios kannte ihn (s. Aristid. Αἰγύπτιος 359, ed. Keil II s. 297; Stephan. Byzant. s. v. Ἑλένειος = F H G I 20 nr. 288) und hat ihn schwerlich erfunden; vgl. Maass, Aratea (1892) s. 359—369 (gedicht von Apollonios). Durch das gestirn, das seinen namen trug, hatte Kanopos eine gewisse beziehung zu Rhodos (s. die folgende anm.). — **73** οἴακας: Als steuermann weiht Kanopos ein steuerruder; vgl. Geminus p. 13 D (ed. Manitius s. 42, 3): ὁ δὲ ἐν ἄκρῳ τῷ Πηδαλίῳ τῆς Ἀργοῦς κείμενος λαμπρὸς ἀστὴρ Κάνωπος ὀνομάζεται. οὗτος μὲν ἐν Ῥόδῳ δυσθεώρητός ἐστιν ἢ παντελῶς ἀφ' ὑψηλῶν τόπων ὁρᾶται· ἐν Ἀλεξανδρείᾳ δέ ἐστι παντελῶς ἐκφανής· σχεδὸν γὰρ τέταρτον μέρος ζῳδίου ἀπὸ τοῦ ὁρίζοντος μεμετεωρισμένος φαίνεται.

ἐπεγέγρα[π]το· „Κάνωπος τᾶι Ἀθαναίαι καὶ Ποτειδᾶνι,“
75 ὡς ἀποφαίνεται Ξεναγόρας ἐν τᾶι $\overline{\text{Α}}$ τᾶς χρονι-
κᾶς συντάξιος, Γόργων ἐν τᾶι $\overline{\text{Α}}$ τᾶν περὶ Ῥόδου, Γοργο-
σθένης ἐν τᾶι ἐπισ[τ]ολᾶι, Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι.

XIII. Μηριόνης φαρέτραν ἀργ[υ]ρέαν, ἐφ' ἇς ἐπεγέγραπτο·
[„Μ]ηριόνης Μόλου υἱὸς ἀ[κρο]θίνια τῶν ἐκ Τροίας“, ὥς
80 [φ]ατι Γόργων ἐν τᾶι [$\overline{\text{Α}}$ τ]ᾶν περὶ Ῥόδου, Γοργοσθένης
[ἐν] τᾶι ἐπιστολᾶι, Ἱερόβουλος ἐν τᾶι ἐπιστολᾶι.

XIV. [Τε]ῦκρος φαρέτραν, ἐφ' ἇς ἐπεγέγραπτο· „Τεῦ[κρ]ος
[τὰν] Πανδάρου“, ὡς ἱστορεῖ Ξεναγόρας ἐν τᾶι $\overline{\text{Α}}$ τᾶς χρο-
[νικ]ᾶς συντά[ξι]ος, [Γόργ]ων ἐν τᾶι $\overline{\text{Α}}$ τᾶν π[ερ]ὶ Ῥό[δου],
85 Γοργοσθένης ἐν τᾶι ἐπιστο[λᾶι, Ἱερ]όβουλος ἐν
τᾶι ἐπιστολᾶι. Θεότιμος δὲ [ἐ]ν [τᾶι $\overline{\text{Α}}$ τᾶ]ν κατὰ Αἰε-
λούρου φατὶ ἀναθέμειν αὐτὸ[ν καὶ τό]ξον.

XV. Τᾶν φυλᾶν ἑκάστα πίνακα [παναρχ]αϊκόν, ἐν ὧι ἦν
ἐζωγραφημένος φύλαρχος καὶ δρομεῖς ἐννῆ
90 πάντες ἀρχαϊκῶς ἔχοντες τοῖ(ς) σχήμασι, ὧν ἑκά-
στου ἐπεγέγραπτο τ[ᾶ]ι εἰκόνι τὸ ὄνομα, κ[αὶ] ἐ-
πὶ μὲν τοῦ ἑνὸς τῶν π[ιν]ά[κ]ων ἐπεγέγραπτο·
„Ἁλιαδᾶν φυλὰ νικάσ[ασ' ἀν]έθηκε τᾶι Λινδίαι
Ἀθάναι“, ἐφ' ἑτέρου δέ· „Νίκας τόδ' ἐστὶ σᾶμα· τῶν

---

90 St. ΤΟΙΣΧΗΜΑΣΙ. — **93** Die lücke bietet nur für 4 (höchstens 5) buchstaben platz.

---

74 Ποτειδᾶνι: Der natur des stifters gemäß wird die gabe der Athana in verbindung mit Poseidon geweiht. Diese erfindung darf selbstverständlich nicht als zeugnis einer kultgemeinschaft der beiden gottheiten gelten. Übrigens gab es in Rhodos (auch in Lindos) vielfach Poseidonkult, s. VAN GELDER s. 333 f.

XIII. (Zeit: Nach dem troischen kriege). *Meriones* berührt sich mit den Rhodiern nicht nur in seinem vaterlande Kreta, sondern auch in Sizilien (Diodor. 4, 79, 6; vgl. die anm. zu IV); über vermutete alte beziehungen zu Rhodos s. GRUPPE, Griech. Mythologie s. 641 f. Über

seinen rückweg aus Troia, an welchen die weihung offenbar angeknüpft ist, verlautet nichts. Wie Teukros (XIV) erscheint er als bogenschütze; er nimmt die erste stelle ein, weil er in Ψ 850 ff. den ersten preis gewinnt. — **78** φαρέτραν: Aus seinem anteil an der troischen beute (B 79), wovon im kyklos erzählt war (s. die anm. zu B 63).

XIV. (Zeit: 8 jahre nach dem falle Troias). Über *Teukros* und die weihung im allgemeinen vgl. die anm. zu XIII; die landung in Rhodos ist mit der fahrt nach Kypros zu verbinden, wo Teukros 8 jahre nach dem ende des krieges anlangte (Marmor Parium ep. 26). — **83** τὰν Πανδάρου: Über die bestimmte angabe vgl. die anm. zu B 63. — **87** τόξον: Theotimos meint den bogen des Pandareos, über welchen die Ilias zwei verschiedene berichte gibt (B 827 und Δ 105 ff.). Teucri sagittae et arcus zeigte man auch im sikyonischen Apollontempel vor, s. Ampelius, Liber memorialis cap. 8 (nach PFISTER, Woch. f. klass. Philol. 1914, 475).

XV. (Alter: Anfang der historischen zeit. In chronologischer beziehung ist übrigens dieses kapitel das verworrenste der ganzen reihe). Die historischen zustände wollte der chronist mit weihungen der *phylen* einleiten; auch wußte er oder vielmehr seine quelle (Xenagoras) trotz der angaben des schiffskataloges (B 668), daß die phylen dorisch waren, und daß die dorische einwanderung erst nach dem troischen kriege stattgefunden hatte. Andererseits sollten die weihungen möglichst hoch hinaufgerückt werden (B 88 παναρχαϊκόν), um an den anfang zu kommen: sie sollten eben die stiftungen des alten lindischen staates und der lindischen kolonieen einleiten. Deshalb genügten auch die wirklichen namen der phylen (die noch nicht ins reine gebracht sind, s. ED. PR. s. 53 f.) nicht, sondern es wurden andere erfunden, die die ideen der lokalhistoriker über die alten elemente der bevölkerung abspiegeln (Αὐτόχθονες, Τελχῖνες, Ἁλιάδαι) und einen halbmythischen charakter tragen (vgl. die anm. zu B 96—97). Auch sonst sind die angaben des kapitels verworren: als anlaß der weihungen werden festspiele fingiert, aber dabei das einfache faktum beiseite gelassen, daß nicht alle drei phylen auf einmal siegen können. Die weihungen mußten aber gleichzeitig von allen drei phylen dargebracht werden, denn nur so konnten sie den altlindischen staat vollgültig repräsentieren. — **88** πίνακα κτλ.: Die erfindung dieses weihgeschenkes beruht auf einer realität, alten votivtafeln mit darstellung einer reihe von läufern, wie sie z. b. der rückseite der panathenäischen amphora Monum. dell' inst. X taf. 48 m zu grunde liegen, im archaischen laufschema (dies B 90 angegeben), von einem führer (φύλαρχος) begleitet und mit beigefügten namen; vgl. die beschreibung einer ähnlichen darstellung auf der Kypseloslade (Pausanias 5, 17, 10). — **89** φύλαρχος: Auch sonst bezeugt, s. I G XII 1, 127; Hermes 1901, 441; Atti del r. ist. Veneto LVII s. 267 (Berl. phil. Woch. 1900, 19). — δρομεῖς: Die läufer sind wahrscheinlich, wie in Kreta, die in die gymnasien (kretisch: δρόμοι) eingeschriebenen epheben, s. Suidas s. v.; vgl. PAULY-WISSOWA s. v. dromeus. — ἐννῆ: Die zahl entspricht wohl einer alten einteilung der phylen, analog den koischen ἔναται (M. NILSSON, Griech. Feste s. 18); vgl. die zahl der schiffe des Tlapolemos (B 55 mit anm.) und die neun Telchinen bei Strabon (X p. 472); über weitere beziehungen der neunzahl, s. ROSCHER, Abhandl. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. XXVI (1909), bes. s. 29.

95 Αὐτοχθόνων φυλὰ κρατήσασ' ἀγλάϊ<ξ>ε τὰν θεόν", ἐπὶ δὲ τοῦ τρίτου· „Τελχείνων φυλὰ νικῶσ' ἀνέθ[η-]κεν Ἀθάναι, Λυκωπάδας δὲ ὁ Λυγκέως παῖς ἐλαμ-παδάρχει". Περὶ τούτων ἱστορεῖ Γόργων ἐν τᾶι Α τᾶν περὶ Ῥόδου, Ξεναγόρας ἐν τᾶι Α τᾶς χρονικᾶς
100 συντάξιος.

XVI. Ἀρετάκριτος καὶ τοὶ υἱοὶ ἐχινέαν, ἃ τὸν πυθμέ-να κρατῆρος εἶχε, καὶ ἐπὶ μὲν τοῦ χείλευς αὐτᾶς ἐπεγέγρα[πτ]ο· „Παλτοῦ Ἄδραστος ἔθηκε ἆθλον ἐπ' Αἰγιαλεῖ", ἐπὶ δὲ τοῦ πυθμέ-
105 νος· „Ἄρετος καὶ παῖδες Ἀθαναίαι Λινδίαι δεκάταν ναὸς τᾶς ἐκ Κρήτας", ὡς ἀποφαί-νεται Ξεναγόρας ἐν τᾶι Α τᾶς χρονικᾶ[ς] συντάξιος, [Γό]ργων ἐν τᾶι Β περὶ Ῥό[δου].

XVII. Λινδίων τοὶ μετὰ τῶν Πάγκιος παίδων

---

95 St. ΑΓΛΑΙΣΕ, vgl. B 114; ἀγλάϊξε: Wilamowitz s. 46.

---

95 Αὐτοχθόνων: Dieser erfundene phylenname beruht auf der vorstellung, daß die bevölkerung von Rhodos aus einem urstamm bestand, wozu sich als zugewanderte elemente die Heliaden (als stamm, nicht das einzelne geschlecht) und die Telchinen gesellt hatten. Altrhodische bezeichnung einer urbevölkerung der insel ist wahrscheinlich der besonders bei den grammatikern erhaltene name Igneten, der aber von den lokalhistorikern früh mythisch aufgefaßt wurde, s. BLINKENBERG, Hermes 1915. — **96** Τελχείνων: Wenn eine klare vorstellung zu grunde liegt, galten die Telchinen (s. die anm. zu II) hier dem erfinder der phylennamen wegen der in B 97 enthaltenen beziehungen als das aus Argos stammende element der bevölkerung. Über die entwickelung dieser vorstellung und der „telchinischen geschichte" überhaupt, s. BLINKENBERG, Hermes 1915. — **97** Λυκωπάδας könnte als singular zu *Λυκωπάδαι (name einer πάτρα, d. h. einer unterabteilung der phyle, wie Κρητινάδαι I G XII, 1, 695) konstruiert sein; die richtige form wäre allerdings Λυκώπας gewesen (wie Κρητίνας: Κρητινάδαι); Λύκος (kurzname zu Λυκώπας) heißt der Telchine, der das heiligtum des Apollon Lykios gründet (Diodor. 5, 56, 1). — Λυγκέως: Den namen bot das aition des argivischen fackelfestes in Lyrkeia, s. Pausan. 2, 25, 4 (vgl. die von Seeliger in Roschers Lexikon II 2207 zitierten arbeiten); so wurde Lykopadas sohn des Argiverkönigs ohne rücksicht auf die chronologie, die ihn lange vor dem troischen kriege ansetzte (nach Eusebios

1422—1382 v. Chr.). — ἐλαμπαδάρχει: Die ausdrucksweise der agonistischen inschriften nimmt sich in diesen umgebungen etwas sonderbar aus. Die lampadarchie (vgl. DITTENBERGER, Syll.[2] nr. 681), die Aristot. Polit. 5, 7, 11 zu den δαπανηρὰς μὲν, μὴ χρησίμους δὲ λειτουργίας rechnet, setzt natürlich (wenn sie als realität aufzufassen ist, wie πίνακα in B 88 und φύλαρχος in B 89) die existenz eines fackellaufes voraus, der allerdings für Lindos sonst nicht bezeugt ist; doch ist vielleicht in der inschrift bei SCRINZI, Atti del r. ist. Veneto LVII s. 267 nr. 10 λαμπαδαρχήσαντα zu lesen.

XVI. (Archaische zeit). *Aretakritos* und seine söhne sind unbekannt, aber, weil kein ethnikon dasteht, als Lindier zu betrachten, die in irgend einer seeschlacht der frühhistorischen zeit eine rolle gespielt haben. — **101** ἐχινέα: Hier wohl = ἐχῖνος als bezeichnung eines kraterähnlichen gefäßes zu fassen; das wort, sonst nur in der bedeutung igelhaut überliefert, mag auch das häuschen des seeigels (ἐχῖνος πελάγιος) bezeichnet haben, wodurch sich die hier erforderliche bedeutung erklärt. — πυθμένα κρατῆρος = ὑποκρατήριον. Im wirklichen leben mag öfters vorgekommen sein, was hier (und XXVII) fingiert wird, nämlich, daß man ein altberühmtes gefäß mit neuem fußgestell versehen als weihgeschenk darbrachte. — **103—4** Παλτοῦ — Αἰγιαλεῖ: Der pentameter bezeichnet den krater als preis in den leichenspielen des Aigialeus, die bei seinem leichenbegängnis in der Megaris (das nach dem Marmor Parium 42 jahre vor der eroberung Troias stattfand) abgehalten sein müssen. Die spiele werden in der erhaltenen literatur nicht erwähnt; die quelle, auf welcher die fiktion beruhte, ist deshalb unbekannt. — **104** πυθμένος: WILAMOWITZ (s. 45) betrachtet den untersatz mit der inschrift als wirklich einmal vorhanden und sieht nur in der beziehung des kurznamens Ἄρετος auf Ἀρετάκριτος sowie in der hinzufügung des kraters eine fälschung des Xenagoras.

XVII. (Zeit: Kurz vor 570 v. Chr.). Dieses kapitel bringt die neue tatsache, daß Lindier, von den söhnen des (unbekannten) *Pankis* geführt, sich an der kolonisation von Kyrene beteiligten, wohl derjenigen des Battos II (über welche Herodot. 4, 159 allein berichtet) kurz vor dem regierungsende des Apries. Der ausdruck (sowie der platz des kapitels, am anfang der weihungen der historischen zeit) legt jedoch den gedanken nahe, daß Xenagoras eher die „gründung“ von Kyrene im jahre 631 gemeint hat oder die lindische kolonisation noch höher hinauf datieren wollte. „Gründungen“ von Kyrene verzeichnet Eusebios unter den jahren 632 (631), 759 (762) und 1334 (1331) v. Chr.; vgl. über diese fragen MALTEN, Kyrene (Berlin 1911). Das lindische kontingent versteckt sich bei Herodot (4, 161) unter den νησιῶται, die eine der drei, kurz nach der neuen kolonisation gebildeten phylen ausmachten. Die nachricht von der rhodischen ansiedelung in Kyrene erklärt eine lange bekannte kyrenäische münze des angehenden 5. jahrhunderts (ED. PR. s. 122; L. MÜLLER, Numism. de l'anc. Afrique I s. 11, 22; BABELON, Traité des monn. gr. et rom., 2. teil, I s. 1354, 2005 taf. 64, 4), deren adv. die abzeichen von Kyrene (silphion) und Lindos (löwenkopf) vereinigt, während der rev. den ialysischen adlerkopf mit schlange zeigt; das münzbild war schon in ähnlicher weise von BARCLAY V. HEAD (Numism. Chron. 1891, 4 taf. 1, 7; Histor. nummor.[2] s. 867) gedeutet worden. — **109** Πάγκιος παίδων: Vgl. das fragment einer lindischen

110 Κυράναν οἰκίξαντες σὺν Βάττωι Π[α]λλά-
δα καὶ λέοντα ὑ[πὸ] Ἡρακλεῦς πνιγόμ[ενον,]
ταῦτα δ' ἦν λώτ[ι]να, ἐφ' ὧν [ἐ]πεγ[έ]γρα[πτο·]
„Λινδίων τοὶ μ[ε]τὰ τῶν Πάγκιος παίδων
Κυράναν κτίσαντες σὺν Βά[τ]τω[ι] Ἀθαναί-
115 αι καὶ Ἡρακλεῖ [δ]εκά[ταν ἀπὸ] λαίας ἂν ἔλ[α-]
βον ἀ[πὸ . . . . I . . . . Σ . . I]ων", ὥς φατι Ξενα-
γόρας [ἐ]ν [τᾶι Α̅ τᾶς] χρονικᾶς συντάξιος.

XVIII: Z. 118—126. XIX: Z. 127—136. XX: Z. 137—144. XXI: Z. 145—148. XXII: Z. 149—155. In den kapiteln XVIII—XXII nur zerstreute buchstaben lesbar; z. 126 fängt mit Γόργω[ν], z. 144 mit Γόργ[ων] an.

C.

XXIII. Τοὶ μετὰ Κλευβούλου στρατεύσαντες εἰς Λυκίαν
ἀσπίδας ὀκτὼ καὶ τῶι ἀγάλματι στεφάναν χρυσέαν,
ὡς ἱστορεῖ Τιμόκριτος ἐν τᾶ(ι) Α̅ τᾶς χρο-
νικᾶς συντάξιος, Πολύζαλος ἐν τᾶι Δ̅
5 τᾶν ἱστοριᾶν.

XXIV. Φασηλῖται κράνη καὶ δρέπανα, ἐφ' ὧν ἐπε-
γέγραπτο· „Φασηλῖται ἀπὸ Σολύμων τᾶι Ἀθα-
ναίαι τᾶι Λινδίαι, Λακίου τοῦ οἰκιστᾶ ἀγευμέ-
νου", ⟨ὡ⟩ς ἀποφαίνεται Ξεναγόρας ἐν τᾶι Α̅
10 τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

XXV. Γελῶιοι κρατῆρα μέγα[ν], ὃς ταύταν εἶχε τὰν

110—111 Die restitution des textes von Th. Reinach und Hiller v. Gaertringen (s. Wilamowitz s. 46) hat sich durch nachprüfung bestätigt. — **112** S. Wilamowitz s. 46. — **114** κτίσαντες: Das sigma ist sicher; vgl. den appar. zu B 95. — **115** λαίας κτλ.: Zuerst von Holleaux (brieflich) restituiert, dann durch nachprüfung gesichert.

3 τᾶ(ι): St. ΤΑ. — **6** ἐφ': ε nachträglich hinzugefügt. — **9** ⟨ὡ⟩ς: St. ΟΣ.

---

basis, deren inschrift (I G XII, 1, 773) nach einer neuen abschrift ins

4.—3. jahrh. v. Chr. zu datieren und etwa so zu lesen ist Πάνκιος ἔγγονοι τοὶ ἐ[κ Κυράνας τᾶι Ἀθαναίαι] | τᾶι Λινδίαι [δεκάταν καὶ ἀπαρχάν].

110 Παλλάδα κτλ.: Herakles löwenwürgend, Athena an der seite, beliebtes thema der archaischen und späteren kunst, hier mit beziehung auf die afrikanische stadt gewählt; aus demselben grunde ist, nach WILAMOWITZ s. 46, als material lotosholz angegeben. — **115** Ἡρακλεῖ: Die darstellung der von den kyrenäischen Lindiern gestifteten gruppe führte auf diese form der weihung (womit B 74 zu vergleichen ist); Herakles wurde übrigens sowohl in Kyrene wie in Lindos verehrt (vgl. die anm. zu V).

XXIII. (Zeit: Anfang des 6. jahrhunderts). Über einen heereszug nach Lykien des tyrannen *Kleobulos* ist sonst keine nachricht erhalten. Die sache ist aber an sich sehr glaubhaft, da zahllose fehden der Rhodier und Lykier (die sogar sprichwörtlich waren, s. Schol. Il. E 639: φασὶν ἀεὶ Λυκίους Ῥοδίοις ἐχθρεύειν), von der vorgeschichtlichen zeit an (Sarpedon, s. ROBERT, Studien zur Ilias s. 402) bis in die römische kaiserzeit, überliefert sind. Kleobulos erneuerte den alten Athanatempel (Diog. Laert. I 6), für welches unternehmen er das geld durch eine kollekte herbeischaffte (nach meiner deutung einer notiz des rhodischen lokalhistorikers Theognis, F H G IV 514 = Athen. 8, 360 b, vgl. ED. PR. s. 120). Aus diesem kapitel ersehen wir, daß er lange genug lebte, um den bau fertig und die göttin im neuen tempel installiert zu sehen. — **2** ἀσπίδας ὀκτώ: Schilde wurden besonders am epistyl der schmalseiten des tempelgebäudes (so am Parthenon) aufgehängt, hier also wohl 4 je an der vorder- und hinterseite des tetrastylen tempels (Bull. de l'acad. des sc. et des lettres de Danemark 1904 s. 65), dessen grundplan sehr wohl auf Kleobulos zurückgehen kann. — τῶι ἀγάλματι: Über den schmuck der tempelstatue vgl. die anm. zu C 81. — **3** Τιμόκριτος: Sonst unbekannter schriftsteller des 3. jahrh. oder späterer zeit, von dessen geschichte (s. die anm. zu B 20) in der chronik 4 bücher zitiert werden; das werk wird in XXXVII als alleinige quelle angeführt, war folglich dem Timachidas bekannt.

XXIV. (Zeit: Kurz nach 690 v. Chr.). *Phaselis*, an der ostküste Lykiens, von Lindiern unter Lakios, bruder des Antiphamos (C 31) gegründet (s. Philostephanos bei Athenaios VII 297 f. = F H G III 29, 1; Aristainetos, F H G IV 319), galt auch als argivische kolonie; die nachricht von der gründung aus Rhodos, wegen der lage der stadt an sich glaublich, wird durch den dialekt bestätigt, s. VAN GELDER, G D I 4259. — **6** δρέπανα: Herodot legt das sichelschwert sowohl den Lykiern (7, 92) als den Karern (7, 93) bei. — **7** Σολύμων: Über die Solymer s. TREUBER, Geschichte der Lykier (1887) s. 21 ff.; das gebirge in der nähe von Phaselis trug ihren namen (Solyma). — **8** Λακίου: Über die identifikation mit Rhakios s. K. O. MÜLLER, Die Dorier I (1844) s. 114; IMMISCH, Klaros, Jahrb. f. class. Philol., XVII suppl. (1890) s. 141. — τοῦ οἰκιστᾶ ἁγευμένου: Die weihung bezieht sich also auf kämpfe bei oder kurz nach der gründung.

XXV. (Zeit: Eher 7. als 6. jahrh. v. Chr.). *Gela*, an der südküste Siziliens, 690 v. Chr. von Lindiern unter Antiphamos und Kretern unter Entimos kolonisiert, s. Herodot. 7, 153; Thukyd. 6, 4, 3. Ein viertel der stadt hieß Λίνδιοι (ED. PR. s. 58 anm. 22). Vgl. die anm. zu XXVIII. Die weihung ist jedenfalls vor der errichtung der tyrannis

ἐπιγραφάν· „Γελῶιοι τᾶ[ι] Ἀθαναίαι τᾶι Πα-
τρώιαι ἀκροθίνιον ἐξ Ἀριαίτου", ὥς φατι Ξε-
ν[α]γόρας ἐν τᾶι Α τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

---

15 XXVI. Ἀμφίνομος καὶ τοὶ υἱοὶ βοῦν ξυλίναν καὶ μόσ-
χον, ἐφ' ὧν ἐπεγέγραπτο· „Ἀμφίνομος καὶ παῖδες
ἀπ' εὐρυχόρου Συβάρειος ναὸς σωθείσας τάνδ' ἀ-
νέθεν δεκάταν", ὡς ἱστορεῖ Γόργων ἐν τᾶι $\overline{\mathrm{B}}$
τᾶν περὶ Ῥόδου, Ξεναγόρας ἐν τᾶι $\overline{\mathrm{A}}$ τᾶς χρονι-
20 κᾶς συντάξιος.

XXVII. Φάλαρις ὁ Ἀκραγαντίνων τυραννεύσας κρατῆ-
ρα, οὗ ἐτετόρευτο ἐν μὲν τῶι ἑτέρωι μέρει Τιτανο-
μαχία, ἐν δὲ τῶι ἑτέρωι Κρόνος λαμβάνων παρὰ
Ῥέας τὰ τέκνα κ[α]ὶ κ[α]ταπείνων, καὶ ἐπὶ μὲν τοῦ
25 χείλευς ἐπεγέ[γρ]απτο· „Δαίδαλο[ς] ἔδωκε ξείνι-
όν με Κωκάλωι", [ἐπ]ὶ δὲ τᾶς βάσιος· „Φάλαρις ἐξ Ἀ-
κράγαντος τᾶ[ι Λι]νδ[ί]αι Ἀθάναι", ὡς ἀποφαίνεται
Ξεναγόρας ἐν τ[ᾶι] $\overline{\mathrm{A}}$ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

XXVIII. Δεινομένης ὁ Γέλωνος καὶ Ἱέρωνος καὶ Θρα-
30 συβούλου καὶ Π[ο]λυζάλου πατὴρ Λίνδιος ὑπάρχων

(505 v. Chr., s. HOLM, Geschichte Siziliens I 413) anzusetzen, weil das volk als stifter auftritt, bezieht sich aber wahrscheinlich auf einen der kämpfe, die die aufkeimende stadt mit den umwohnern zu bestehen hatte (s. Artemon in Schol. Pind. Ol. 2, 16).

12 Ἀθαναίαι τᾶι Πατρώιαι: Nicht als kultname zu fassen, sondern einfach als bezeichnung der göttin der vaterstadt (vgl. πατρῴων θεῶν: Apollodor. 3, 2, 1, 3). Gela übernahm wie die anderen lindischen kolonieen den kult der Athana Lindia (s. das verzeichnis der ἀφίδρυματα bei VAN GELDER s. 316). Reste des alten, aus dem 7. jahrh. stammenden tempels (durch eine weihinschrift ΑΘΑΝΑΙΑΣ bestimmt) haben sich auf dem östlichen teile des Molino a vento genannten hügels gefunden (s. ORSI in den Notizie degli scavi 1907 s. 38 ff.); weiter westlich auf demselben hügel ein tempel des 5. jahrhunderts (Monum. ant. XVII 547 ff.). — **13** ἐξ Ἀριαίτου: Unbekannt, aber wohl auf die kurz vorher erwähnten kämpfe zu beziehen.

XXVI. (Zeit: 7.—6. jahrh. v. Chr.). Der platz des kapitels unter den stiftungen der westlichen pflanzstädten von Lindos wohl durch die tradition von der kolonisation von Sybaris (s. VAN GELDER s. 25 und 69) bestimmt; doch trägt die weihung durchaus das gepräge der wirklichkeit, und die inschrift gibt einen natürlichen grund an: die landung in Rhodos war und ist oft sehr gefährlich. — **15** Ἀμφίνομος: Unbekannt. — βοῦν ξυλίναν καὶ μόσχον: Von der hölzernen gruppe mag das relief aus Xanthos eine vorstellung geben (Brunn-Bruckmann taf. 146); dasselbe thema vielfach dargestellt, besonders auf münzen, s. die von A. DE LONGPERIER, Oeuvres I 166 zusammengestellten beispiele. A. J. REINACH (s. 104) versucht eine besondere erklärung des weihgeschenkes: L'Athéna de Lindos peut recouvrer une ancienne génisse sacrée comme le culte voisin d'Héraklès Bouthoinas celui d'un taureau divin: das streitet aber gegen alle überlieferung. — **17** Συβάρειος: Die weihung also jedenfalls vor der zerstörung von Sybaris (510 v. Chr.) anzusetzen. — εὐρυχόρου: Vgl. Diodor. 12, 9, 2.

XXVII. (Zeit: Gegen 550 v. Chr) *Phalaris*, tyrann in Akragas 571—555 v. Chr.; Akragas wurde 581 von Gela kolonisiert, empfing aber vielleicht auch direkte zuwanderung aus Lindos (s. VAN GELDER s. 68). — **21** κρατῆρα: Das weihgeschenk angeblich (vgl. die anm. zu B 101) aus einem altberühmten gefäße mit neuem untersatze gebildet. Xenagoras dachte sich den krater als κειμήλιον seit den zeiten des mythischen königs Kokalos in der schatzkammer von Akragas aufbewahrt, bis Phalaris ihn nach Lindos sandte. Das material ist hier (und C 11) ausnahmsweise nicht angegeben; sonst pflegt die chronik in dieser hinsicht sehr sorgfältig („fast museumstechnisch": HILLER V. GAERTRINGEN s. 1417) zu verfahren. — **23** Κρόνος κτλ.: Für ein so altes werk auffällig, da dieses thema in erhaltenen arbeiten sonst nicht vor der mitte des 5. jahrh. belegt ist (ältestes beispiel das vorbild der kapitolinischen basis: HELBIG, Führer^{3} nr. 864). — **25** Δαίδαλος: Nach der sagenchronologie mit Minos gleichzeitig (von Eusebios unter dem jahre 1282 v. Chr. erwähnt); für Kokalos befestigte er die burg von Akragas; den töchtern des königs schenkte er schöne gaben, s. Pausan. 7, 4, 6. In ähnlicher weise schenkt er hier Kokalos den krater als dank für gastfreundliche aufnahme. Die metrische fassung der inschrift geht auf Xenagoras zurück (ebenso B 104, vgl. C 50); die aufschriften der in Lindos zur mythischen zeit dargebrachten geschenke sind prosaisch (aus dem werke des Gorgon entlehnt). — **26** με: Xenagoras kannte also die ausdrucksweise der archaischen aufschriften, die das weihgeschenk selbst reden lassen.

XXVIII. (Zeit: Etwa 525 v. Chr.). Der älteste sohn des *Deinomenes* wurde 491 v. Chr. tyrann (s. JACOBY, Marmor Parium s. 178), wodurch das alter der weihung ungefähr bestimmt ist. Deinomenes ist aber hier, wie die hinzugefügte bemerkung in C 30—31 (Λίνδιος bis Ἀντιφάμου) zeigt, mit dem älteren D. verwechselt, der als führer der einwohner der insel Telos sich an der gründung von Gela 690 v. Chr. beteiligte (s. ED. PR. s. 59f.). Ähnlich wie hier sind die beiden D. im Schol. Pind. Pyth. 2, 27 zusammengeworfen. Ob die verwechslung erst von Timachidas verschuldet oder schon seiner quelle (Xenagoras) zuzuschreiben ist, läßt sich kaum ausmachen. — **30** Λίνδιος: Wahrscheinlich steckt darin ein einfacher, durch die tendenz der chronik

καὶ συνοικίξα[ς] Γέλαν μετὰ Ἀντιφάμου Γοργόνα
κυπαρισσίναν [λ]ίθινον ἔχουσαν τὸ πρόσωπον, ἐφ' ἇς
ἐπεγέγραπτο· „Δεινομένης Μολοσσοῦ [ἀνέθηκε]
τᾶι Ἀθαναίαι τᾶι Λινδίαι τῶν ἐκ Σικελίας [δεκάτ]αν“, ὡς
35 ἱστορεῖ Ξενα[γ]όρας ἐν τᾶι Ā τᾶς χρονικ[ᾶς συ]ντάξιος.

XXIX. Ἄμασις Αἰγυπτίων βασιλεὺς θώ[ρακ]α λίνεον,
οὗ ἑκάστα [ἁρ]πεδόνα εἶχε στά[μον]ας ΤΞ,
περὶ οὗ μ[αρτ]υρεῖ Ἡρόδοτος [ὁ Θ]ούριος ἐν τᾶι B̄
τᾶν ἱστο[ρι]ᾶ[ν, Πολύζαλος ἐ]ν τᾶι Δ̄. Ἱέρω[ν δὲ]
40 ἐ[ν] τᾶι [Ā τᾶν π]ερὶ Ῥόδου φατὶ ἀναθέμειν α[ὐτὸν]
[μετὰ τοῦ] θώρακος καὶ ἀγάλματα χρύσεα [δύο],
[Ἀγέλοχο]ς ἐν τᾶι Ā τᾶς χρονικᾶς συντά[ξιος],

---

33 [ἀνέθηκε] mit unrecht von Holleaux s. 45 bezweifelt; vom letzten buchstaben ist bei der nachprüfung ein kleiner rest gesichert. — **34** τῶν: Ed. pr. unrichtig τὸν, von Holleaux s. 45 durch konjektur (die sich bei der nachprüfung bestätigte) gebessert. — [δεκάτ]αν: Von Holleaux s. 45 ergänzt. — **39** Πολύζαλος: Die ergänzung ist sicher, weil 1) sie zur zahl der fehlenden buchstaben genau stimmt, 2) zu ἐν τᾶι Δ noch τᾶν ἱστοριᾶν zu verstehen ist, 3) „buch IV“ sonst nur von Ergias, Xenagoras, Timokritos angeführt wird, von welchen keiner hier in Betracht kommt. — **40** Ā hier eingesetzt, weil Hieron im 1. buch auch noch Artaphrenes (C 74) und Datis (D 53) behandelt; im 3. buch erwähnt er Artaxerxes III (C 92). — **42** [Ἀγέλοχο]ς: Die ergänzung von Wilamowitz (s. 46) trotz der bemerkung Ed. pr. s. 103 hier aufgenommen.

---

leicht erklärlicher fehler; die insel Telos betrachtet van Gelder (s. 183) wohl mit recht als kamireisch.

31 Ἀντιφάμου: Orsi hat in Gela eine kylix des 6. jahrhunderts gefunden mit eingeritzter weihung an Antiphamos (Μνασιθάλες ἀνέθεκε Ἀντιφάμοι: Not. degli scavi 1900, 272—277; Monum. antichi XVII 558 ff.; Ed. pr. s. 59). Dieser genoß also zu Gela, wie die griechischen οἰκισταί im allgemeinen (s. Herodot. 6, 38; Thukyd. 5, 11, 1 u. a.), heroische verehrung. Die tradition über Deinomenes mag ähnliche begründung gehabt haben und deshalb nicht zu verwerfen sein (wie Ziegler tut: Pauly-Wissowa, s. v. Gela s. 947). — Γοργόνα κτλ.: Der körper aus cypressenholz, das gesicht aus marmor; über die technik der akrolithe s. Brunn-Bruckmann taf. 501 mit dem text von H. Bulle. In Sizilien (woher unsere Gorgone) scheint diese technik besonders geübt gewesen zu sein; auch findet man daselbst die durch die metopen von Selinus repräsentierte variante davon. — **33** Μολοσσοῦ: Der vater des (jüngeren) Deinomenes sonst unbekannt. Das geschlecht der Deinome-

niden scheint eine vorliebe für bedeutungsvolle namen gehabt zu haben: Ἱέρων wird von Pindar selbst (fragm. 105) aus den ἱερὰ ζάθεα (vgl. Schol. Pind. Ol. 6, 158) erklärt, Τηλίνας (s. das eben angeführte Schol. und Herodot. 7, 153) bezieht sich auf den stammort, Μολοσσός mag in ähnlicher weise zu erklären sein.

XXIX. (Zeit: Wahrscheinlich kurz nach 570 v. Chr.). *Amasis* regierte 570—526 v. Chr. Nach Herodot (2, 182; 3, 47) sandte er an die folgenden griechischen staaten geschenke: Kyrene, Samos, Lindos, Sparta. Diese gaben, die Herodot in verschiedener weise zu erklären versucht, mögen durch die kyrenäische politik des Ägypterkönigs (Herodot. 2, 181) veranlaßt sein. Kyrene war mit den ereignissen verwickelt, die ihn auf den thron brachten (Herodot. 4, 159; 2, 169); seine favoritin Ladike war eine geborene Kyrenäerin. Amasis wird deshalb über die bevölkerungsverhältnisse der stadt (vgl. die anm. zu XVII) unterrichtet gewesen sein: außer Kyrene selbst beschenkte er Lindos und Samos als repräsentantinnen der νησιῶται, Sparta als vertreterin der Πελοποννήσιοι καὶ Κρῆτες. Nach dieser auffassung wären die gaben des Amasis kurz nach seinem regierungsantritt anzusetzen. — **36** θώρακα λίνεον: Über ägyptische linnenpanzer vgl. ERMAN, Ägypten s. 717. Das nach Lindos gesandte exemplar in der erhaltenen literatur noch erwähnt bei Herodot (2, 182; 3, 47); Ailian, Περὶ ζώων 9, 17 (ganz kurz); Plin. Nat. hist. 19, 12 (nach Mucianus); ganz übereinstimmend war, nach Herodot, ein nach Sparta gesandter panzer. 360 fäden sagt auch Herodot; Mucianus verbessert die zahl, nach eigener zählung, auf 365, ebenso viele wie die tage des jahres (se expertum nuperrime prodidit Mucianus ter cos. — also ein ehrenhafter und zuverlässiger zeuge! — parvasque jam reliquias ejus superesse hac experientium injuria). Vgl. ED. PR. s. 124 f. — **37** εἶχε: Timachidas gibt also den panzer als nicht mehr existierend an; er hat das kapitel nach seinen excerpten aus der literatur zusammengestellt. Nach dem soeben angeführten, unverwerflichen zeugnis des Mucianus konnte man ums jahr 60 n. Chr. im tempel noch kleine bissen des panzers vorzeigen: echte (was ich am ehesten annehme) oder gefälschte. — **38** Ἡρόδοτος ἐν τᾶι $\bar{B}$: Die zahl 360 sowie das seltene wort ἁρπεδόνα bezeugen, daß die kunde wirklich aus Herodot geflossen ist, jedoch nicht direkt, sondern durch die vermittlung des Polyzalos (den Timachidas gelesen hat, da er für III die einzige quelle ist), weil Herodot die genannten eigentümlichkeiten nicht im 2., sondern im 3. buche erwähnt, und weil Timachidas die bei Herodot 2, 182 erwähnten steinernen statuen sicher angeführt hätte, wenn sie ihm bekannt gewesen wären. — ὁ Θούριος, s. Aristotel. Rhetor. III 9; vgl. HAUVETTE, Hérodote (1894) s. 3 ff. Die außergewöhnlich vollständige bezeichnung entspricht dem ansehen, das der vater der geschichte genoß. — **41** ἀγάλματα χρύσεα δύο: Nach Herodot (2, 182) sandte Amasis nach Kyrene eine vergoldete Athena- (d. h. Neith-) statue, nach Lindos, außer dem vorher erwähnten panzer, zwei statuen aus stein, deren darstellung nicht angegeben wird. Die vergoldete kyrenäische statue gibt den rhodischen lokalhistorikern anlaß dazu, die beiden lindischen steinbilder in gold zu verwandeln; Lindos durfte der libyschen kolonie nicht nachstehen. Über die darstellung wissen auch die Rhodier nichts zu erzählen. — **42** Ἀγέλοχος: Für XXXVI die alleinige quelle. —

[᾿Αρι]στίων ἐν τᾶ[ι Ᾱ τ]ᾶς χρονικᾶς συντάξιος,
᾿Αριστώ[ν]υμος ἐ[ν] τᾶι συναγωγᾶι τῶ[ν χ]ρόνων,
45 ᾿Ονόμασ[τ]ος ἐν τᾶι Ᾱ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.
Ξεναγόρας δὲ ἐν τᾶι Ᾱ καὶ $\bar{\Delta}$ τᾶς χρονικᾶς
συντάξιος λέγει μετὰ τοῦ θώρακος ἀναθέ-
μειν αὐτὸν καὶ μετ[ὰ] τῶν δύο ἀγαλμάτων φιά-
λας δέκα, ἐπιγεγράφθαι δὲ ἐπὶ τῶ[ν] ἀγαλμάτων
50 στίχους δύο, ὧν τὸν μὲν οὕτως ἔχειν· „Αἰγύπτου
βασιλ[εὺ]ς τηλέκλυτος ὤπασ᾿ Ἄμασις“, τὸν δὲ ἕτε-
ρον ἐπιγεγράφθαι διὰ τῶν παρ᾿ Αἰ[γ]υπτίοις κα-
λουμένων ἱερῶν γραμμάτων· ᾿Ιερόβουλος δὲ
καὶ αὐτὸς λέγει ἐν τᾶι ποτὶ τοὺς μαστροὺς
55 ἐπιστολᾶι.

XXX. [᾿Ακρα]γαντῖνοι [Παλ]λάδιον, οὗ ἦν τὰ ἀκρωτήρ[ι]α ἐλε[φ]άν-
[13τινα, ἐφ᾿ οὗ ἐπεγέ]γραπτο· „᾿Ακραγαντ[ῖ]νοι τᾶ[ι] ᾿Α[θά]ναι
[15τᾶι Λινδίαι ἀκρο]θίνιον ἐκ Μινώιας“, ὡς ἀποφαίνε-
[15ται Ξεναγόρας ἐν] τᾶι Ᾱ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

---

60 XXXI. [Πόλλις . . . .]ευς θίας τοῦ τυραννεύσαντος ἐν
[16Συρακούσαις ἀγάλμ]α[τ]α, ἃ ἐκαλεῖτο Δαιδάλεια, ἐ[φ᾿] ὧν
[14ἐπεγέγραπτο· „Πόλ]λις ὁ Σωσίλα υἱὸς ᾿Αθάνα[ι Λι]νδί-
[15αι εὐχάν, αὐτός τ᾿ ἠδ᾿ υ]ἱώ, τάδε δαιδάλε᾿ ἔργ᾿ ἀνέθηκε“,
[14ὥς φατι Ξεναγόρας] ἐν τᾶι Ᾱ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

---

65 XXXII. [15᾿Αρταφέρνης ὁ στ]ραταγὸς τοῦ Περσᾶν βασιλέως
[15Δαρείου ἐνωιτίδι]α καὶ στρεπτὸν καὶ τιάραν καὶ ψέ-

---

59 Ξεναγόρας: Hier und C 64 mit sicherheit ergänzt, da die nachrichten der chronik über sizilische weihgeschenke auch sonst auf das 1. buch des Xenagoras zurückgehen. — **60** Die ergänzungen dieser und der folgenden zeilen, die auf absolute sicherheit nicht anspruch machen können, sind durch eine vermutung A. B. Drachmanns angeregt (s. Ed. pr. s. 61). — **61** St. \IA. Holleaux (brieflich) vermißt ein zahlwort, etwa τρία; ein solches fehlt aber auch sonst, wo man es erwarten könnte (vgl. C 6. 103. 114). Weder Xenagoras noch Timachidas wußten die zahl, da die nachricht nur auf der metrischen inschrift fußt. —

63 αὐτός κτλ.: Von Hiller v. Gaertringen (brieflich) beispielsweise vorgeschlagene ergänzung, als parenthese aufzufassen (vgl. Berl. phil. Woch. 1913 s. 1416 anm.). — **64** Ξεναγόρας: S. den appar. zu C 59. — **65** [Ἀρταφέρνης ὁ στ]: Vgl. die anm. zur 1. epiphanie (anfang); die ergänzung von A. Rehm (s. 2590) [Δᾶτις ὁ Δαρείου στ], an die ich schon bei der ED. PR. dachte, ist mir immer noch weniger wahrscheinlich. — **66** ἐνωιτίδι]α: Von Holleaux (brieflich) ergänzt; für die form s. Rouse, Greek votive offerings (index). Boissevain (brieflich) schlägt vor Δαρείου πορφυρίδα oder πορφυρέαν χλαμύδα zu ergänzen.

43—45 Ἀριστίων, Ἀριστώνυμος, Ὀνόμαστος: Nur durch die zitate der chronik bekannt. — **48** φιάλας: Vgl. die anm. zu B 2. — **53** ἱερῶν γραμμάτων: Hieroglyphen. — **55** ἐπιστολᾶι: S. die anm. zu A 7.

XXX. (Zeit: 2. hälfte des 6. jahrh.). Die *Akragantiner* (vgl. die anm. zu XXVII) hatten kulte nicht nur der Athana Lindia, sondern auch des (wohl gemeinrhodischen) Zeus Atabyrios, s. Polyb. 9, 27, 7. Wenn die ausdrucksweise sachlich genau ist, muß die weihung nach dem sturze des Phalaris (555 v. Chr.) und vor der eroberung Minoas durch Euryleon (kurz vor 500) angesetzt werden; später war der offizielle name der stadt Herakleia. — **56** Παλλάδιον: Die weihung eines Palladions stimmt zu dem angegebenen zeitansatze; sie ist erst nach der errichtung der kultstatue im athenischen Hekatompedon (s. FRICKENHAUS, Tiryns I s. 109f.) denkbar. Über ähnliche, inschriftlich oder literarisch bezeugte weihungen des 5. jahrhunderts in Athen s. Roschers Lexikon III s. 1326. — ἀκρωτήρια: D. h. kopf, hände, füße. — ἐλεφάντινα: Der übrige teil der figur ist aus holz zu denken. Es handelt sich um eine technik, die einfacher war als die spätere chryselephantine. Mehrere von Pausanias (z. B. 9, 33, 5) erwähnte alte schnitzbilder aus elfenbein mögen in dieser weise gearbeitet gewesen sein.

XXXI. (Zeit unbekannt; nach den umgebenden kapiteln wohl noch 6. jahrh. v. Chr.). Ein syrakusanischer tyrann oder könig namens *Pollis* ist Athen. I 31 b und Ailian, Var. hist. 12, 31 erwähnt. — **60** . . . . ευς: Entweder ethnikon oder genitiv des tyrannennamens. — θίας kommt in einer unpublizierten lindischen inschrift in der bedeutung von θεῖος „oheim" vor. — τοῦ τυραννεύσαντος κτλ.: Vgl. die anm. zur ersten epiphanie (am anfang). Xenagoras hat übrigens in XXVIII eine ähnliche, die weihung als solche nicht berührende bemerkung über die verwandtschaft des stifters gegeben. — **61** Δαιδάλεια „werke des Daidalos", vgl. Hesych. s. v.; Diodor. 4, 30, 1. Die statuen des Pollis dürfen jedoch im katalog der daidalischen arbeiten nicht aufnahme finden, da die beziehung auf den künstler offenbar nur auf dem mißverstandenen poetischen wort δαιδάλε' ἔργα (C 63) beruht.

XXXII. (Zeit: Frühling des jahres 490 v. Chr.). Über die stiftung des *Artaphrenes* vgl. die anm. zur ersten epiphanie (am anfang) und zu C 85. — **66** ἐνωιτίδια: Die vornehmen perser trugen ohrgehänge wie die assyrischen großen, vgl. z. b. die wiedergabe eines teils des Alexandermosaiks im Museo Borbonico VIII taf. 38. — στρεπτόν: Nicht (wie z. b. Papes lexikon irrtümlich angibt) eine halskette, sondern ein aus zwei umeinander gewundenen goldstangen gebildeter halsreif; die form ist auf dem Alexandermosaik deutlich erkennbar, auch durch erhaltene exemplare aus Südrußland bekannt.

[[15]λια καὶ ἀκινάκαν κα]ὶ ἀναξυρίδας, ὥς φατι Εὔδημος
[[15]ἐν τῶι Λινδιακῶι, Μύ]ρων ἐν τᾶι Ā τοῦ Ῥόδου ἐγκωμίου,
[Τιμ]ό[[8]κριτος ἐν] τᾶι Ā τᾶς χρονικᾶς συντάξιος. [Ἱ]ερώ-
70 νυμος δὲ ἀποφαίνεται ἐν τῶι Ā τῶν Ἡλιακῶν μετὰ
τούτων ἀναθέμειν αὐτὸν καὶ ἁρμάμαξαν, περὶ ἇς
λέγει καὶ Πολύζαλος ἐν τᾶι Δ̄ τᾶν ἱστοριᾶν καὶ
Ἀριστίων ἐν τᾶι Ā τᾶς χρονικᾶς συντάξιος,
Ἱέρων ἐν τᾶι Ā τᾶν περὶ Ῥόδου.

---

75 XXXIII. Σολεῖς φιάλαν, ἃ εἶχε ἐμ μέσω(ι) Γοργόνα τετορευ-
μέναν ἐπίχρυσον, ἐφ' ἇς ἐπεγέγραπτο· „[Σολεῖς] Ἀθά-
ναι Λινδί[αι] δεκάταν καὶ ἀπαρχὰν λαίας, ἂν ἔλα[βο]ν με-
τὰ Ἀμφ[ιλόχ]ου ἀπὸ ΜΕΤΑΒΑΥΡΕΩΝ καὶ ΣΓΓ . . ΟΝ“, [ὡς] ἱσ-
τορεῖ Ξεναγόρας ἐν τᾶι Ā τᾶς χρονικᾶς συντ[άξι]ος.

---

80 XXXIV. Λίνδιοι ἀπὸ τῶν ἐκ Κρήτας λαφύρων δεκάταν
τάν τε χρυσέαν στεφάναν καὶ τοὺς ὅρμους καὶ
τοῦ ἄλλου κόσμου, ὃν εἶχε τὸ ἄγαλμα, κατεσκευά-
ξαντο τὸν πλεῖστον, ὡς ἀποφαίνεται Ξεναγό-
ρας ἐν τᾶι Λ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

---

85 XXXV. Ὁ δᾶμος, οἷς ἐτίμασε αὐτὸν βασιλεὺς Περσᾶν Ἀρταξέρ-

---

69 [Τιμ]: Vom T und M noch kleine reste zu sehen. — **70** Ἡλιακῶν: Nach Wilamowitz s. 44; ED. PR. (vgl. daselbst s. 106) Ἠλιακῶν gelesen. — **75** St. ΜΕΣΩ. — **77—78** Zuerst von Wilamowitz (s. 46) richtig gelesen; vgl. A. J. Reinach s. 105 f. — **78** Ἀμφ[ιλόχ]ου: Der vorschlag von Holleaux s. 45 hier zweifelnd aufgenommen; denn es liegen auch andere möglichkeiten vor. — Der erstere der nicht sicher lesbaren völkernamen (Μετα- oder Μεγαβαυρέων od. ähnl.) scheint an das kleinasiatische Ἰσαυρέων anzuklingen; für den zweiten gestatten die spuren nicht Σελγέων zu lesen, woran Wilamowitz (s. 46) dachte. — **84** Λ scheint hier eher Δ als A gewesen zu sein.

---

67 ἀκινάκαν: Das nationale kurzschwert der Perser (vgl. FURTWÄNGLER, Goldfund von Vettersfelde s. 35 f.) darf vor allem hier nicht fehlen; um das bild des großkönigs zu veranschaulichen, sagt Platon (de republ. VIII p. 553 c) τιάρας τε καὶ στρεπτοὺς καὶ ἀκινάκας παραζωννύντα. — ἀναξυρίδας: Das bildnis des von Alexander getöteten Persers

auf dem Alexandermosaik zeigt, daß dies kleidungsstück kunstvoll gestickt (und infolgedessen recht kostbar) sein konnte; das beinkleid wird also hier nicht nur als ethnographische kuriosität erwähnt. — **68** Μύρων: Vgl. den appar. zu B 64; proben seiner beredsamkeit bei Rutilius Lupus erhalten; von Boeckh wurde er mit dem verfasser der Μεσσηνιακά identifiziert, s. SUSEMIHL II 393 und 469 anm. 72. — **69** Ἱερώνυμος: Da der name allgemein üblich war, läßt die persönlichkeit des schriftstellers sich kaum feststellen; vgl. die ED. PR. s. 106 angeführten möglichkeiten. — **70** Ἡλιακῶν: „Von Helios und seinem geschlechte": WILAMOWITZ s. 44.

XXXIII. (Zeit unbekannt, wohl noch archaisch). *Soloi* in Kilikien galt, jedenfalls zum teil, als lindische gründung, s. Strab. XIV p. 671: VAN GELDER s. 67 und 142. — **75** Γοργόνα: D. h. Gorgonenhaupt, das bekannte apotropaion, das besonders oft in der mitte der trinkschalen vorkommt. — **78** Ἀμφιλόχου: Unbekannt; HOLLEAUX s. 45 verweist auf Strab. XIV p. 676 (= Hesiod. fragm. 168, ed. Rzach 1902). Es kann sich hier natürlich nicht um den sohn des Amphiaraos handeln (wodurch die weihung in die mythische zeit hinaufrücken würde); sein name mag aber in den griechischen pflanzstädten Kilikiens üblich gewesen sein.

XXXIV. (Zeit unbekannt, wohl noch archaisch). Das hier erwähnte rhodische unternehmen gegen Kreta ist sonst nicht bekannt. Auch trägt das wort Λίνδιοι zur chronologischen bestimmung nichts bei: vor 407 bezeichnet es den staat, nachher die gemeinde von Lindos (vgl. die anm. zu A 1). Aber sowohl wegen der quelle (s. die anm. zu B 20) als wegen der beschaffenheit der gabe (s. gleich nachher) dürfte das kapitel noch ins 6. jahrh. datiert werden. — **80** δεκάταν ἀπὸ τῶν λαφύρων: Vgl. Bull. de l'acad. des sc. et des lettres de Danemark 1905, 51. — **81** στεφάναν κτλ.: Die reiche ausstattung der statue (goldenes diadem, mehrere halsketten, wozu noch „der übrige — mehrgliedrige — schmuck" hinzukommt) ist am ehesten mit der alten athenischen kultstatue zu vergleichen, deren schmucksachen die von FRICKENHAUS A M 1908, 17 ff. behandelten inschriften genau verzeichnen (darunter, wie hier, στεφάνη und ὅρμοι πέντε). Offenbar handelt es sich in Lindos ebenfalls um das archaische kultbild, und es wird erlaubt sein in XXIII und XXXIV nur zwei verschiedene traditionen über die herkunft ein und desselben schmuckes zu sehen. Die statue mit ihren schmucksachen ging durch den tempelbrand (s. die anm. zu D 40) zu grunde; das für die wiederherstellung des schmuckes nötige geld wurde danach durch subskription eingesammelt (I G XII 1, nr. 764, jetzt in die 2. hälfte des 4. jahrhunderts zu datieren, s. ED. PR. s. 127 f.).

XXXV. (Zeit: Mitte des 4. jahrhunderts v. Chr.). Stifter der gabe ist *der rhodische staat* (s. die gleich folgende anm.), der 407 v. Chr. errichtet wurde. Folglich ist C 85 Artaxerxes I ausgeschlossen; man muß an Artaxerxes II (404—358) oder III (358—337) denken, und wahrscheinlich ist von dem letzten die rede, dessen treuer diener der Rhodier Mentor war (s. VAN GELDER s. 95 ff.), und an dessen politik der rhodische staat sich oft anschloß. Die überweisung der sehr wertvollen gabe an die lindische göttin muß einen besonderen anlaß gehabt haben; dieser bietet sich in dem tempelbrande (s. die anm. zu D 40) ungesucht dar. Vgl. XXXVI mit anm. — **85** ὁ δᾶμος: So (oder voll-

ξας, στρεπτὸν χρύσ[εο]ν, τιάραν, ἀκιν[άκ]αν λιθόκολ-
λον, μᾶλα ποτ' αὐτῶι, ψέλια χρύσεα λιθόκολλα, τὰ
πάντ[α] ἄγοντα χρυσοῦς χιλίους τριακοσίους ἑβδο-
μ[ή]κοντα πέντε, καὶ τὰν βασιλικὰν στολάν, ὥς φατι
90 Ἐργ[ίας ἐν] τᾶι $\overline{\Gamma}$ βύβλωι τᾶν [ἱσ]τοριᾶν, Ζήνων ἐν
τᾶι [. τᾶς χρ]ονικᾶς συντάξιο[ς], Τιμόκριτος ἐν τᾶι $\overline{B}$
τᾶς [χρονικᾶ]ς συντάξιος, Ἱέ[ρ]ων ἐν τᾶι $\overline{\Gamma}$ τᾶ[ν π]ερὶ Ῥό-
δου, Ἀ[γέσ]τρατος ἐν τᾶι $\overline{B}$ τᾶς χρονικᾶς [σ]υντάξιος.

XXXVI. Λίν[διοι] χαριστήριον Νίκαν ἄγουσαν χρυσοῦς
95 [χιλίους] τριακοσίους, ὡς ἱστορεῖ Ἀγέλοχος ἐν τᾶι $\overline{I}$
[τᾶς χρ]ονικᾶς συντά[ξι]ος.

XXXVII. [Ὁ] δᾶμος ἀσπίδα κατὰ [χρησμὸν] προσαμαίνοντα, ὅτι ἀ-
νατεθείσας τᾶι Ἀθάναι ἐσεῖται λύσις τοῦ τόκα ἐνε-
στακότος ποτὶ Πτολεμαῖον τὸν Φιλάδελφον πολέμο[υ]·
100 καὶ ἐγένετο, ὡς ἀποφαίνε[ται Τιμ]όκριτος [ἐν] τᾶι $\overline{\Delta}$

---

87 μᾶλα κτλ.: Wilamowitz s. 46; ED. PR. λιθόκολλον μάλα, ποτ' αὐτῶι ψέλια κτλ. — **93** Vom Γ ist der untere teil erhalten. — **94** Nach χαριστήριον freier raum, 2 buchstaben entsprechend. — **95** Es ist zweifelhaft, ob γ´ oder ι´ gelesen werden muß. — **98** ἐσεῖται λύσις: In ED. PR. noch nicht gelesen; von sämtlichen buchstaben sichere reste vorhanden.

---

ständiger ὁ δᾶμος ὁ Ῥοδίων) wird in den rhodischen inschriften immer offiziell der rhodische staat oder das rhodische volk bezeichnet; vgl. C 97 und 102. — οἷς ἐτίμασε αὐτόν βασιλεύς: Ähnlich zusammengesetzter geschenke (Herodot. 3, 84 δωρεὴν ἣ γίνεται ἐν Πέρσησι τιμιωτάτη; vgl. 3, 160; 7, 8) bediente sich der großkönig regelmäßig, um einem volke, einem herrscher oder einem vornehmen herrn seine persönliche huld zu beweisen: Herodot. 3, 20f. (Kambyses an den Äthioperkönig); 8, 120 (Xerxes an die Abderiten); 7, 116 (Xerxes an die Akanthier); Xenoph. Anab. 1, 2, 27 (Kyros an Syennesis); 1, 8, 29 (Kyros an einen vornehmen Perser).

86 λιθόκολλον = λιθοκόλλητον, vgl. DITTENBERGER, Orient. Graec. inscr. nr. 214 z. 47. Für diese verwendung von edelsteinen vgl. PAULY-WISSOWA VII 1053; FURTWÄNGLER, Die antiken Gemmen III 153. — **87** μᾶλα: Von WILAMOWITZ (briefl.) als ein goldener schmuck am griff aufgefaßt, mit verweisung auf die persischen μηλοφόροι (Herodot. 7, 41; Athen. XII p. 514b, d). — **88** χρυσοῦς κτλ.: Regelmäßige bezeichnung der makedonischen goldstatere, die während der ganzen

hellenistischen periode die gewöhnliche münze blieben. Die genaue wertangabe mag auf gleichzeitige aktenstücke zurückgehen. Nach HULTSCH, Metrologie[2] s 240 betrug der wert der königlichen gabe etwa 33 495 mark. — **90** Ἐργίας: Derselbe schriftsteller einmal bei Athenaios (8, 360 d) angeführt: Ἐργίας (-είας) ὁ Ῥόδιος ἐν τοῖς περὶ τῆς πατρίδος; es handelt sich da wahrscheinlich um dasselbe werk, das in der chronik Ἱστορίαι genannt wird (vgl. ED. PR. s. 106). — βύβλοι: Ohne besondere bedeutung, nur zufälligerweise hier einmal hinzugefügt. — Ζήνων: Der bekannte, von Polybios erwähnte rhodische historiker (s. F H G III 174—182; SUSEMIHL I 641 f.; H. ULLRICH, De Polybii fontibus Rhodiis, Lipsiae 1898), der nach Diogen. Laert. 7, 35 (mit der bemerkung von ULLRICH s 13 anm. 2) die geschichte seines vaterlandes in 15 büchern schrieb. Man hat ihm gewöhnlich den hauptanteil an der verworrenen mythischen geschichte von Rhodos in Diodors 5. buche zugeschrieben, aber mit unrecht, s. ED. PR. s. 108 ff. Er hat im gegenteil vorzugsweise die zeitgenössische geschichte behandelt; in der chronik wird er nur an zwei stellen (hier und C 117) für weihungen des 4.—3. jahrhunderts, die im anfange seines werkes standen, angeführt; nichts führt darauf, daß Timachidas sein buch gelesen hätte. — **91** Τιμόκριτος: Vgl. die anm. zu C 3. Timachidas hat wahrscheinlich das kapitel nach ihm oder nach Hieron, den er ebenfalls kannte (s. die anm. zu B 45), zusammengestellt. Höchstens kommt noch der sonst unbekannte Ἀγέστρατος (C 93) in frage, der aber nirgends allein zitiert wird.

XXXVI. (Zeit: Nach der mitte des 4. jahrh. v. Chr.). Es scheint zwischen diesem und dem vorhergehenden kapitel eine enge verbindung zu bestehen. In der tat sind die beiden kapitel die einzigen der ganzen chronik, die eine wertangabe enthalten; auch stimmen die summen (1375 und 1300 statere) überein, wenn man einen passenden betrag (für verlust, künstlerhonorar usw.) in abzug bringt. Die Lindier haben also wahrscheinlich die vom staate überwiesenen persischen goldsachen einschmelzen lassen und daraus als χαριστήριον eine goldene siegesgöttin geweiht. — **94** Νίκαν: Vgl. [εἰκόνα τᾶς Ἀ]θάνας ἔνοπλο[ν] σὺν χρ[υσέαι Νίκαι] in der lindischen inschrift Arch.-epigr. Mittheil. XVIII (1895) s. 124 z. 12—13. Offenbar ist die weihung der goldstatuette, die in Athen nicht allein in der auf der hand der Athena Parthenos stehenden Nike seitenstücke hat (s. JAHN-MICHAELIS, Arx Athenarum[3] s. 85), durch den athenischen kult beeinflußt, mit welchem Lindos es gern aufnehmen möchte (vgl. ED. PR. s. 141). — **95** Ἀγέλοχος: Nur durch die chronik bekannt.

XXXVII. (Zeit: 285—246 v. Chr.). Das kapitel stört in auffälliger weise die sonst in diesem teile der chronik gewahrte chronologische folge: es ist ja zeitlich jedenfalls nach XXXVIII und XXXIX anzusetzen. Der grund ist ein rein formaler: XXXIV—XXXVII sind die stifter Λίνδιοι — ὁ δᾶμος — Λίνδιοι — ὁ δᾶμος, dann folgt eine reihe von βασιλεῖς. Der krieg mit Ptolemaios II ist unbekannt; offenbar war er ein gefährlicher; sonst hätten die Rhodier (worauf Hiller v. Gaertringen mich aufmerksam gemacht hat) kaum deswegen das orakel gesucht. Darauf führt auch der ausdruck C 98—100, der nicht auf den abschluß des krieges durch einen sieg deutet; deshalb ist kaum an die zeitlich noch nicht fixierte seeschlacht von Ephesos (VAN GELDER s. 110; KINCH, Bull. de l'acad. des sc. et des lettres de Danemark 1905, 55) zu denken.

τᾶς χρονικᾶς σ[υν]τάξιος. Ἐπ[ιγέγ]ραπται δὲ ἐπὶ τᾶς ἀσπίδος·
„Ὁ δᾶμος ὁ Ῥοδίων Ἀθάναι Λιν[δίαι κα]τὰ χρησμόν".

XXXVIII. Βασιλεὺς Ἀλέξαν[δ]ρος [β]ο[υκέφαλ]α, ἐφ' ὧν
[ἐ]πιγέγραπται·
„Βασιλεὺς Ἀλέξαν[δ]ρος μάχαι κρατήσας Δα-
105 ρεῖον καὶ κύριος γε[ν]όμενος τᾶς Ἀσίας ἔθυ-
σε τ[ᾶ]ι Ἀθάναι τᾶι [Λι]νδίαι κατὰ μαντείαν
ἐπ' ἱε[ρέ]ως Θευγέν[ε]υς τοῦ Πιστοκράτευς". Πε-
ρὶ [τ]ούτων το[ὶ] Λινδί[ων] χρηματισμοὶ περ[ι]έχοντι.
Ἀν[έ]θηκε δὲ καὶ [ὅ]πλα, ἐφ' ὧν ἐπιγέγραπται.

---

110 XXXIX. Βασιλεὺς Πτ[ολ]εμαῖος προμετωπίδια βοῶν εἴ-
κοσι, ἐφ' ὧν ἐ[πιγ]έγραπται· „Βασιλεὺς Πτολεμαῖος
ἔθυσε Ἀθά[ν]αι Λινδίαι ἐπ' ἱερέως Ἀθ[α]νᾶ τοῦ Ἀθανα-
γόρα", ὡς μα[ρτ]υροῦ[ν]τι τοὶ Λινδ[ί]ων χρηματισμοί.

XL. Βασιλεὺ[ς] Πύρρο[ς] βουκ[έ]φαλα καὶ ὅπλα, οἷς
115 αὐτὸ[ς ἐ]χ[ρ]εῖτο ἐν τοῖς κινδύ[ν]οι[ς], ἀνέ[θηκε] κα-
τὰ τὰν ἐκ Δωδώνας μαντείαν, ὡς περιέχοντι
τοὶ Λινδίων χρηματισμοὶ καὶ [ἱ]στορεῖ Ζήνων
[ἐ]ν τᾶι B̄ τᾶς χρονικᾶς συντάξ[ι]ος, Ἀγέλοχο[ς]
[ἐ]ν τᾶι B̄ τᾶς χρονικᾶ[ς] συντάξιος, Ἀγέστρα-
120 τος ἐν τᾶι B̄ [τ]ᾶς χρονικ[ᾶ]ς συντάξιος. Ἐπιγέ-
[γραπ]ται δ[ὲ] ἐπὶ τῶν ὅπλων. vac.

XLI. Βα[σ]ιλεὺ[ς] [Ἱ]έρω[ν] ὅπλα, οἷς αὐτὸς ἐχρε[ῖτ]ο, ὡς μαρ-

---

103 [β]ο[υκέφαλ]α: Die ergänzung durch ἔθυσε (C 105) und durch die folgenden kapitel gesichert. — **113** μαρτυροῦντι: Zuerst von J. L. Heiberg ergänzt, später durch nachprüfung bestätigt.

---

101 ἐπιγέγραπται: Also war der schild im jahre 99 noch da, vgl. die anm. zu B 3.

XXXVIII. (Zeit: 330 v. Chr.). *Alexander der Grosse* unterhielt freundliche beziehungen zu den Rhodiern, die ihn auch späterhin durch

einen lange nach seinem tode aufrecht erhaltenen kult verehrten. In der gleich nachher erwähnten schlacht trug er einen ihm von den Rhodiern geschenkten mantel, ein werk des alten kunstwebers Helikon (Plut. Alexandr. 32, 6), nicht unwahrscheinlich aus dem schatze der lindischen göttin stammend. — **103** βουκέφαλα: Die kuhschädel als erinnerung an das großartige opfer irgendwo im heiligtume angenagelt und mit einer inschrifttafel versehen, wie die folgenden weihungen zur zeit des Timachidas noch erhalten. — **104** μάχαι κρατήσας Δαρεῖον: Schlacht von Arbela, den 30. september 331, s. JACOBY, Marmor Parium s. 193. Anders lautet die inschrift der gaben, die Alexander nach dem gefecht von Granikos nach Athen sandte, s. JAHN-MICHAELIS, Arx Athenarum³ s. 18. — **105** κύριος γενόμενος τᾶς Ἀσίας: Durch die eroberung von Babylon, die in dasselbe jahr 331—330 fiel; erst der besitz Babylons machte ihn, nach alt-orientalischer tradition, zum großkönig. — **107** Θευγένευς τοῦ Πιστοκράτευς: Aus einem noch unveröffentlichten fragment des verzeichnisses der eponymen priester der Athana Lindia (s. die anm. zu A 1), der schrift nach in die 2. hälfte des 4. jahrhunderts gehörend, ersieht man, daß die jahreszahl des Θευγένης Πιστοκράτευς mit 10 teilbar war, also offenbar 330 v. Chr. — **108** χρηματισμοί: Die zitate aus den akten des lindischen archivs (s. die anm. zu A 7) fangen erst hiermit an.

XXXIX. (Zeit: Wahrscheinlich 304 v. Chr.). Zweifellos ist von *Ptolemaios I* die rede, der vom 7. november 305 an (s. JACOBY, Marmor Parium s. 202) den königstitel führte. Er leistete der insel während der belagerung des Demetrios Poliorketes hilfe; die zeit um 304 bezeichnet überhaupt die kulmination der freundschaftlichen beziehungen, weshalb die stiftung des Ptolemaios am ehesten in dieser zeit anzusetzen ist. Die dankbaren Rhodier erteilten ihm den beinamen Σωτήρ und verehrten ihn durch einen kult, s. VAN GELDER s. 105 f. und 355; vgl. D 101 ff. — **110** προμετωπίδια: Vom opfer des Ptolemaios wurden nicht die ganzen schädel, sondern nur die stirne mit den hörnern aufbewahrt, wohl wegen der großen zahl der geopferten kühe. — **112** Ἀθανᾶ τοῦ Ἀθαναγόρα: Nach dem angeführten wohl 304 v. Chr. priester; die priesterliste fehlt für diese zeit.

XL. (Zeit: 296—272 v. Chr.). Weder die unbestimmte angabe „in den gefahren" noch die sonst bekannten weihungen des *Pyrrhos* (s. A. J. REINACH s. 107) verhelfen zur genauen zeitlichen bestimmung des kapitels. — **116** Δωδώνας: Pyrrhos wendet sich natürlich, als könig von Epeiros, an das orakel zu Dodona; auch hat er ebenda weihgeschenke gestiftet, s. Dittenberger, Syll.² nr. 203; Pausan. 1, 13, 3. — **120** ἐπιγέγραπται: Timachidas hat das kapitel nach den literarischen zeugnissen zusammengestellt und fügt dann am schlusse (wie C 109) nach eigener beobachtung hinzu, daß auf den waffen sich noch inschriften befinden; die aufschriften mögen undeutlich gewesen sein oder ganz knapp gefaßt, weil sie nicht (wie die nach den originalen wiedergegebenen inschriften in C 102 und 126) dem wortlaute nach angeführt werden.

XLI. (Zeit: 269—215 v. Chr.). Wie im vorigen kapitel ist der genaue anlaß der weihung unbekannt und war nicht in den aufschriften angegeben, was zu erwarten wäre, wenn das geschenk sich auf ein bestimmtes kriegerisches ereignis (wie A. J. REINACH s. 107 meint) bezogen hätte. Waffen sind in der hellenistischen zeit überhaupt ein

[τυρο]ῦντι τοὶ Λι[ν]δίων χρη[μ]ατισμοὶ καὶ ἱσ[τορεῖ]
Ἀγέ[στ]ρατος ἐν τᾶι B̄ τᾶς χρον[ι]κᾶς συν[τάξιος],
125 . . . . . ς ἐν τοῖς Χρόνοις· Ἐπιγέγρα[π]τα[ι] δὲ ἐπὶ τῶ[ν]
ὅ[πλω]ν· „Β[ασ]ιλε[ὺς] Ἱέρων Ἱεροκλεῦς Ἀθάναι Λι[νδίαι]“.

XLII. [Βα]σιλεὺ[ς] Φίλιππος πέλτας δέκα, σαρίσας δ[έκ]α, π[ε-]
[ρικεφαλ]αίας [δέ]κα, [ἐ]φ᾽ ὧν ἐ[π]ιγέγραπται· „Βα[σ]ιλεὺ[ς]
[Μακεδ]ό[ν]ω[ν] Φίλιππο[ς] βασι[λ]έως Δημ[ητρί]ου νι-
130 κάσας ΛΛ . Λ . . . ΟΥ . . . . [Ἀθάναι Λ]ινδίαι“,
. . . . [τοὶ Λιν]δίων χρ[ημ]α[τι]σ[μ]οί.

Es folgen die spuren von wenigstens drei unleserlichen kapiteln, von denen XLIII und XLIV aus je drei zeilen bestanden zu haben scheinen.

D. OFFENBARUNGEN.

Ἐπιφάνειαι.

Δαρείου τοῦ Περσᾶν βασιλέως ἐπὶ καταδουλώσει
τᾶς Ἑλλάδος ἐκπέμψαντος μεγάλας δυνάμεις
ὁ ναυτικὸς αὐτοῦ στόλος ταύται ποτεπέλασε
5 πράτα⟨ι⟩ τᾶν νάσων. Καταπλαγέντων δὲ τῶν κατὰ
τὰν χώραν τὰν ἔφοδον τῶν Περσᾶν καὶ συν-
φυγόντων μὲν ἐς πάντα τὰ ὀχυρώματα, τῶν
πλείστων δὲ ἐς Λίνδον ἀθροισθέντων, ποθε-
δρεύσαντες ἐπολιόρκευν αὐτοὺς τοὶ
10 βάρβαροι, ἔστε οὖ διὰ τὰν σπάνιν τοῦ ὕδα-
τος τοὶ Λίνδιοι θλιβόμενοι διενοεῦντο

127—128 π[ερικεφαλ]αίας: Von Holleaux s. 44 ergänzt. — **129** Die restitution zuerst von Holleaux s. 44 (vgl. A. J. Reinach, Rev. épigr. I s. 107) vorgeschlagen, später durch nachprüfung sicher gestellt.
5 St. ΠΡΑΤΑΥ.

passendes geschenk an Athena. *Hieron II* sandte nach dem verhängnisvollen erdbeben (etwa 225 v. Chr.) dem rhodischen staate reiche gaben

(Polyb. 5, 88, 5—8); er könnte wohl bei derselben gelegenheit der lindischen göttin seine devotion bezeugt haben.

XLII. (Zeit: 220—179 v. Chr.). Da die zeitfolge in diesem teile der chronik genau innegehalten ist, kann hier nur *Philipp III* gemeint sein; A. J. Reinach (s. 107) setzt die weihung vor 202 an und faßt wohl mit recht die waffen als kriegsbeute auf: der besiegte feind wäre demnach makedonisch bewaffnet gewesen (wie die Aitoler: Polyb. 21, 28), wodurch die zahl der in C 130 möglichen ergänzungen begrenzt wird. — **127** περικεφαλαίας: Kaum, wie A. J. Reinach (s. 280) wollte, sondername der makedonischen sturmhaube, eher allgemeine, spätgriechische bezeichnung des helmes.

1. Offenbarung (D 2—59): *Belagerung des Datis im frühling 490 v. Chr.* Der zusammenhang mit XXXII geht mit evidenz sowohl aus den gaben wie aus den zitierten quellen hervor. Ich habe Ed. pr. s. 104 das verhältnis so aufgefaßt, daß die quellen der chronik sowohl die mirakelgeschichte wie gemeinsame weihungen von Datis und Artaphrenes enthalten haben; dieser bericht wäre dann von Timachidas in majorem deae gloriam zurechtgemacht und auf die zwei verschiedenen stellen der chronik verteilt worden. Daß dabei Artaphrenes als brudersohn des großkönigs in die liste der stifter aufnahme fand, während die epiphanie nur von Datis handelt, ist nicht eben ungeschickt; Datis war ja der krieger und eigentliche feldherr, und von XXVII an treten von auswärtigen persönlichkeiten nur könige und verwandte von königen (so XXXI) als stifter auf. Andere haben vorgezogen in XXXII den namen des Datis einzusetzen (s. den appar. daselbst). — **1** ἐπιφάνειαι: Über die antiken epiphanien bereitet R. Herzog eine zusammenfassende arbeit vor. — **2** ff. Daß die erzählung der chronik (auch vom mirakel abgesehen) nicht als historische wahrheit gelten darf, liegt auf der hand. Ich habe Ed. pr. s. 64 ff. den wirklichen vorgang nach den berichten der quellen über die ereignisse der jahre 491—490 v. Chr. (Herodot. 6, 48—49. 96. 94—95. 99. 97. 118; Dittenberger, Syll.^{2} nr. 2; Michel, Recueil nr. 833 z. 95; Diodor. 5, 63, 1) zu rekonstruieren versucht. Wilamowitz (s. 44) hält sowohl XXXII wie die 1. epiphanie „für reinen schwindel, da die gaben der Perser nach denen des Artaxerxes (XXXV) erfunden sind". Die zusammensetzung der persischen ehrengaben dürfte aber, nach dem zu C 85 bemerkten, als den Griechen allgemein bekannt gelten; auch mag Lindos ebenso gut wie Delos (vgl. die anm. zu D 36), Akanthos, Abdera solche gaben empfangen haben. R. Herzog betrachtet im gegenteil (wie er mir brieflich mitgeteilt hat) die belagerung von Lindos als historisch. In einer mir früher unbekannten stelle des Πρεσβευτικὸς Θεσσαλοῦ (Oeuvres d'Hippocrate ed. Littré IX s. 414) sieht er die spuren eines (auch durch Herodot. 9, 76 gestützten) parallelberichtes über gleichzeitige ereignisse in Kos; jedoch meint er die unterwerfung der beiden inseln früher als die rhodischen quellen ansetzen zu müssen, nämlich zwischen 494 und 490 v. Chr. (vgl. Herodot. 6, 25. 31 f. 43), was er in anderem zusammenhange darzulegen gedenkt. Auch mag ja der bericht des Xenagoras (s. die anm. zu D 56) so verstanden werden. — **5** πράται: Das paßt zur geographischen lage und zum bericht über den weg, den die flotte einschlug (Herodot. 6, 94—95). — καταπλαγέντων—συνφυγόντων: So geschah es auch in Naxos und Delos, s. Herodot. 6, 96—97. — **6** χώραν: vgl. G D I 3749 z. 4.

παραδιδόμειν τοῖς ἐναντίοις τὰν πόλιν.
Καθ' ὃν δὴ χρόνον ἁ μὲν θεὸς ἑνὶ τῶν ἀρ-
χόντων ἐπιστᾶσα καθ' ὕπνον παρεκάλει
15 θαρσεῖν ὡς αὐτὰ παρὰ τοῦ πατρὸς αἰτησευ-
μένα τὸ κατεπεῖγον αὐτοὺς ὕδωρ, ὁ δὲ τὰν
ὄψιν ἰδὼν ἀνάγγειλε τοῖς πολίταις τὰν πο-
τίταξιν τᾶς Ἀθάνας. Οἱ δὲ ἐξετάξαντες,
ὅτι εἰς πέντε ἁμέρας μό[νο]ν ἔχοντι διαρ-
20 κεῦν, ἐπὶ τοσαύτας μό[νο]ν αἰτήσαντο
παρὰ τῶν βαρβάρων τὰς ἀνοχάς, λέγοντες
ἀπεστάλκειν τὰν Ἀθάναν ποτὶ τὸν αὐτᾶς
πατέρα περὶ βοαθείας, καὶ εἴ κα μὴ παραγέ-
νηται κατὰ τὸν ὡρισμένον χρόνον, παρα-
25 δωσεῖν ἔφασαν αὐτοῖς τὰν πόλιν. vac.
Δᾶτις δὲ ὁ Δαρείου ναύαρχος παραχρῆμα
μὲν ἀκούσας ἐγέλασε, ἐπεὶ δὲ ἐν τᾶι
ἐχομέναι ἁμέραι γνόφ[ο]υ μείζ<ο>νος
περὶ τὰν ἀκρόπολιν συσστάντος καὶ πολ-
30 λοῦ καταραγέν[τ]ος ὄμβρου κατὰ μέσον
ο[ὕ]τ<ω>ς παραδόξως τοὶ μὲν πολιορκεύμε-
νοι δαψιλὲς ἔσχον ὕδωρ, ἁ δὲ Περσικὰ δυνα-
μις ἐσπάνιζε, καταπλαγεὶς ὁ βάρβα[ρος]
τὰν τᾶς θεοῦ ἐπιφάνειαν κα[ὶ ἀφελ]όμε-
35 νος αὐτοῦ τὸν περὶ τ[ὸ σ]ῶμα κόσμον εἰσέ-
πεμψε ἀνα[θ]έ[μ]ειν τόν τε φαρεὸν καὶ σ[τ]ρε-
[πτ]ὸν καὶ ψέλια, ποτὶ δὲ τούτοις τιάραν τε
καὶ ἀκινάκαν, ἔτι δὲ ἁρμάμαξαν, ἃ πρότε-
ρον μὲν διεσῴζετο, ἐπὶ δὲ τοῦ ἱερέως
40 τοῦ Ἁλίου Εὐκλεῦς τοῦ Ἀστυανακτίδα
ἐμπυρισθέντος τοῦ ναοῦ κατεκαύσθη
μετὰ τῶν πλείστων ἀναθεμάτων. Αὐτὸς
δ[ὲ] ὁ Δᾶτις ἀνέζευξε ἐπὶ τὰς προκειμέ-
[ν]ας πράξεις φιλίαν ποτὶ τοὺς πολιορ-
45 [κ]ηθέντας συνθέμενος καὶ ποταποφω-

[νή]σας, ὅτι τοὺς ἀνθρώπους τούτους
θεοὶ φυλάσσουσι. Περὶ τούτων ἀποφαί-
νεται Εὔδημος ἐν τῶι Λινδιακῶι, Ἐργίας
ἐν τᾶι Δ̄ τᾶν ἱστοριᾶν, Πολύζαλος ἐν τᾶι Δ̄

---

22 αὑτᾶς: Hier und D 35, 63, 70, 98 habe ich die aspirierte form geschrieben; der Dorismus ist in der zusammenhängenden erzählung der offenbarungen weniger gut inne gehalten als sonst in der inschrift (D 18 οἱ = τοί). — **28** St. μειζωνος. — **31** St. ο[υ]τος. — **34** St. ᐯᐱ. — **45** St. B, d. h. E in H korrigiert.

---

15 πατρός: Weil Zeus als himmelsgott auch regengott ist (Ζεὺς ὕει). — **22** τὰν Ἀθάναν: Als subjekt aufzufassen. — **30** καταραγέντος ὄμβρου: Ähnliche regenwunder oft überliefert, s. die Ed. pr. s. 65 zusammengestellten beispiele. — **36** φαρεόν: Sonst unbekannte form = φᾶρος. Über die gaben vgl. die anm. zu C 66f. und C 85. — στρεπτόν: Noch 279 v. Chr. wurde in Delos ein στρεπτὸν χρυσοῦν (sic) - - - Δάτιος ἀνάθημα aufbewahrt, vielleicht der rest einer ähnlichen ehrengabe, s. Michel, Recueil nr. 833 z. 95. Über Datis in Delos vgl. Dittenberger, Syll.² nr. 2; Herodot. 6, 97. — **38** ἅ: Wohl neutr. plur. — **39** ἱερέως: S. die anm. zu A 1. Die genaue datierung gewiß zuverlässig und nicht allein durch literarische quellen verbürgt. In Rhodos wurden bisweilen selbst in ganz kurzgefaßten inschriften dem namen des eponymen priesters besonders merkwürdige begebenheiten beigefügt, z. B. Bull. de l'acad. des sc. et des lettres de Danemark 1905 s. 56 (ἐφ' οὗ ἁ εἰρήνα καὶ εὐετηρία ἐγένετο) und I G XII, 1 nr. 730 z. 22 (πανάγυρις μετὰ τὸν πόλεμον). — **40** Εὐκλεῦς τοῦ Ἀστυανακτίδα: Sein amtsjahr ist unbekannt; Εὐκλῆς ist ein zu gewöhnlicher name in Rhodos um zur datierung zu verhelfen, Ἀστυανακτίδα kommt nur hier vor. Die zeit der feuersbrunst läßt sich deshalb nur indirekt und annähernd bestimmen. Sie fällt nach 407 v. Chr. (wegen der datierung nach dem Heliospriester) und vor 330 v. Chr. (mit diesem jahre fangen die erhaltenen weihgeschenke an, s. XXXVIII ff.). Wahrscheinlich ist sie kurz nach 350 v. Chr. anzusetzen. Auf den tempelbrand beziehen sich die wiederherstellung des schmuckes der göttin und der trinkgefäße in IG XII, 1 nr. 764 (s. die anm. zu C 81), das geschenk des rhodischen staates (XXXV mit anm.), die weihung der goldenen Nike (XXXVI) und wohl auch die am anfang der chronik oft zitierten briefe der beiden priester (s. die anm. zu A 7). Vgl. Ed. pr. s. 132 ff. A. J. Reinach (s. 263) will den tempelbrand vor Parrhasios ansetzen, weil bilder dieses künstlers in Lindos aufbewahrt wurden (Athen. XII 543c; XV 687b). Der schluß ist aber nicht berechtigt. Parrhasios schuf tafelgemälde nicht zu großen umfangs (Tiberius hatte zwei davon in seinem schlafzimmer), folglich leicht zu transportieren und zu retten; auch brannte nicht alles ab (D 42). Endlich läßt van Gelder s. 375 die bilder zu unbestimmter zeit angekauft sein.

50 τᾶν ἱστοριᾶν, Ἱερώνυμος ἐν τῶι Β̅ vac.
τῶν Ἡλιακῶν, Μύρων ἐν τῶι Λ̅ τοῦ Ῥόδου
ἐγκωμίου, Τιμόκριτος ἐν τᾶι Α̅ τᾶς χρο-
νικᾶς συντάξιος, Ἱέρων ἐν τᾶι Α̅ τᾶν πε-
ρὶ Ῥόδου. Ξεναγόρας <δ>ὲ λέγει ἐν τᾶι Δ̅
55 τᾶς χρονικᾶς συντάξιος τὰν μὲν ἐπιφά-
νειαν γεγόνειν, Μαρδονίου μέντοι ἐξαπο-
σταλέντος ὑπὸ Δάτιος. Λέγει δὲ περ[ὶ] τᾶς
ἐπιφανείας καὶ Ἀριστίων ἐν [τᾶ]ι Λ̅ΙΙΙΙ [τ]ᾶς
χρονικᾶς συντάξιος.

---

60 Ἑτέρα.

Ἐπ᾽ ἱερέως τοῦ Ἁλίου Πυθαννᾶ τοῦ Ἀρχιπόλιος
ἐν Λίνδωι συνκατακλαιχθείς τις λάθραι νυ-
κτὸς αὑτὸν ἀπεκρέμασε ἐκ τῶν ἀντηρί-
δων τᾶν κατὰ νώτου τοῦ ἀγάλματος
65 ποτηρεισμένων τῶι τοίχωι, καὶ Λινδί-
ων δηλομένων εἰς Δελφοὺς ἀποστεῖ-
λαι καὶ διερωτᾶσαι περὶ τοῦ συ[μ]βεβακό-
τος τί δεῖ ποιεῖν ἁ θεὸς ἐπιστᾶσα τῶι
ἱερεῖ καθ᾽ ὕπνον ποτέταξε ἡσυχίαν
70 ἔχειν περὶ αὐτᾶς, τᾶς δὲ ὀροφᾶς γυ-
μνῶσαι τὸ ἐπάνω τοῦ ἀγάλματος μέ-
ρος καὶ ἐᾶσαι οὕτως ἔστε κα τρεῖς ἅλ[ι]-
οι γένωνται καὶ τοῖς τοῦ πατρὸς
ἁγνισθῆι λου[τρ]οῖς, ἔπειτα τὰν μὲν
75 στέγαν πάλιν ἐπισκευάξαι καθάπερ
ἦν πρότερον, τὸν δὲ ναὸν καθάραντα
τοῖς νομιζομένοις θύειν κατὰ τὰ π[ά]-
τρια Διὶ - - - - - - - - - - - - - - - - - -
μαστροῖς τοῦ ἱερέως καὶ - - - - - - -
80 - - - - - - - - - - τᾶς ὀροφ[ᾶς - - - - -
ον μέρος - - - - - - - - - - - - - - - - - -
- -

\- -
\- -
\- 85
\- -
\- - - - - - - - - - - - - - - - Εὔδημος ἐν τῶ[ι]
Λινδιακῶι, Τιμόκριτος ἐν τᾶι Γ τᾶς
χρονικᾶς συντάξιο[ς], Ξεναγόρας ἐν
τᾶι [.] τᾶς χρονικ[ᾶς σ]υντάξιος, Ὀνόμασ- 90
στος ἐν τᾶι Β τᾶς χρονικᾶς συντάξιος,
Ἀριστών[υ]μος ἐν τᾶι συνα[γω]γᾶι τῶν
χρόνων.

---

54 St. ΛΕΛΕΓΕΙ. — **74** λου[τρ]οῖς: Die spuren würden zunächst auf die lesung ΛΟΥΣΤΟΙΣ führen; da aber die oberfläche an dieser stelle stark gelitten hat, mögen die scheinbaren buchstaben ΣΤ auf zufälliger verwitterung beruhen. Weil durch wiederholte untersuchung der anfangsbuchstabe Λ jetzt festgestellt worden ist, habe ich λουτροῖς (das mehrfach vorgeschlagen worden ist, und an welches ich selber schon früher gedacht hatte) in den text eingesetzt.

---

56 Μαρδόνιου κτλ.: Im bericht des Xenagoras steckt jedenfalls ein fehler. Mardonios fiel nach der expedition von 492 in ungnade (Herodot. 6, 94) und nahm an dem zug des Datis nicht teil. Folglich hätte Xenagoras (oder Timachidas, wenn der fehler erst durch ihn verschuldet ist) ὑπὸ Δαρείου schreiben sollen; es scheint hier ein bericht zu grunde zu liegen, der zu der oben (anm. zu D 2) mitgeteilten auffassung R. Herzogs stimmt.

2. Offenbarung (D 61—93): *Entsühnung des tempels*, 5.—4. jahrh. v. Chr. **61** Über die datierung s. die anm. zu D 39. — Πυθαννᾶ: Sonst unbekannt; der name seines vaters in der rhodischen aristokratie üblich. — **62** συνκατακλαιχθείς: Vgl. die überlieferten formen des verbums Theokrit. 7, 84; 18, 5. — **63** ἀντηρίδων: Wagerechte stützbalken zwischen der cellawand und dem rücken des kultbildes. — **66** εἰς Δελφούς: Weil es sich um eine entsühnung handelt. Eine weihung der Lindier in Delphoi ist durch Pausan. 10, 18, 4 bekannt. — **70** τᾶς ὀροφᾶς γυμνῶσαι μέρος: In ähnlicher weise wurden die stellen behandelt, wo der blitz eingeschlagen hatte, s. BLINKENBERG, The Thunderweapon s. 30 und 55. — **72** ἅλιοι: Statt des prosaischen ἁμέραι, vgl. USENER, Götternamen s. 288 f. (WÜNSCH, Archiv f. Religionsw. 1913, 634). — **74** ἁγνισθῆι λουτροῖς: Der regengott sollte auf die entheiligte stelle direkt einwirken können. Vgl. das bekannte wort τὸ πῦρ καθαίρει καὶ τὸ ὕδωρ ἁγνίζει (Plut. Moral. p. 263 E, ed. Bernardakis II s. 250); vom gekreuzigten Polykrates heißt es Herodot. 3, 125 ἐλοῦτο ὑπὸ Διὸς ὅκως ὕοι. — **76** καθάραντα: Vgl. STENGEL, Kultusaltertümer² § 76; DAREMBERG-SAGLIO s. v. lustratio; GRUPPE, Griech. Mythologie s. 886 ff.

Ἄλλα.

95 Πολιορκευμένας ὑπὸ Δημητρίου τᾶς πό-
λιος ἔδοξε [Κα]λλικλῆς ὁ ἐεικὼς ἐκ τᾶς
ἱερατείας τᾶς Ἀθάνας τᾶς Λινδίας ἔτι
διατρίβω[ν] ἐν Λίνδωι ἐπιστᾶσαν αὐτῶι
καθ' ὕπνον τὰν θεὸν ποτιτάσσειν ἀπαγ-
100 γεῖλαι ἑνὶ τῶν πρυτανίων Ἀναξιπόλει,
ὅπως γράψηι ποτὶ βασιλῆ Πτολεμα[ῖ]ον
καὶ παρακαλῆ(ι) βοαθεῖν τᾶι πόλει ὡς [ἁ]γη-
σευμένας αὐτᾶς καὶ νίκαν καὶ κράτος πα-
ρασκευαξεύσας· εἰ δέ κα μήτ' αὐτὸς ἀπαγ-
105 γείληι ποτὶ τὸν πρύτανιν μήτε ἐκῆνος
γράψηι τῶι Πτολεμαίωι, μεταμελησεῖν
αὐτοῖς. Τὸ μὲν οὖν πρᾶτον ἰδὼν τὰν ὄψιν
ὁ Καλλικλῆς ἡσυχίαν εἶχε· ἐπεὶ δ[ὲ π]ολλά-
[κ]ις τὸ αὐτὸ συ[ν]έβαι[ν]ε, — συνεχῶς γὰρ ἓξ
110 [ν]ύκτας ἐφισταμένα τὰν αὐτὰ[ν] ἐποι-
εῖτο ποτίταξιν, — ὁ [μ]ὲν Καλλικ[λῆς π]αραγενό-
μενος εἰ[ς] τὰν πόλιν τοῖς τε βουλευταῖς δια-
γήσατο ταῦτα καὶ τῶι Ἀναξιπόλει διεσάφησ[ε].
Οἱ δὲ βου[λε]υ[τ]αὶ . ON - - - - - - - - - - - -
115 ποτὶ τὸν Πτολεμαῖον TO - - - - - - - - - - - -

Die 3. offenbarung umfaßte noch 13 zeilen. Danach folgte mit der überschrift ἄλλα die 4. offenbarung (mindestens 9 zeilen, alle ganz unleserlich).

---

102 St. ΚΑΛΗΒΟΑ. — **113** Die gewöhnliche, von Holleaux s. 46 eingesetzte form διεσάφησε durch nachprüfung sicher gestellt (Ed. pr. unrichtig διεσάφι[ξε]).

---

3. Offenbarung (D 95—128, der schluß unleserlich): *Belagerung des Demetrios*, 305—304 v. Chr. — **96** Καλλικλῆς: Priester 306—305; sein amtsjahr war eben abgeschlossen (ἐεικώς von εἴκω). — **98** ἐν Λίνδωι: Kallikles war also in einem der lindischen dörfer wohnhaft und weilte in Lindos nur so lange, als er priester war. — **100** πρυτανίων: Die höchsten zivilbeamten des rhodischen staates, 6 an der zahl, s. van Gelder s. 239 ff. — Ἀναξιπόλει: Sonst unbekannt. — **101** Πτολεμαῖον: S. die anm. zu XXXIX.

ANHANG

Fragmente des Timachidas

Vgl. die anm. zu A 12. Der nur in Rhodos und Kos übliche name Τιμαχίδας ist in den codd. öfters verschrieben (Τίμαρχος oder Τιμόθεος). Eustathios sucht ihn zu erklären, Il. E 586 p. 584, 22: ὡς τιμὴ Τίμαχος, ὅθεν κύριον Δωρικὸν ὁ Τιμαχίδας, οὕτω καὶ κύμβη κύμβαχος. In wirklichkeit ist Τίμαχος regelrechte kurzform zu Τιμαχάρης (rhodische bildung, wie Τιμακλῆς, Τιμακράτης, Τιμάπολις u. a.). Eine andere erklärung des namens bei Fick-Bechtel, Personennamen 266.

Über das leben des Timachidas weiß man nur, was sich aus den fragmenten und der tempelchronik ergibt, s. Ed. pr. index.

Δεῖπνα.

Das werk allein durch Athenaios bekannt, der den titel abgekürzt (δεῖπνα oder δεῖπνον) wiedergibt und die genaue bücherzahl nicht kannte: Δείπνων ἀναγραφὰς πεποίηνται ἄλλοι τε καὶ Τιμαχίδας ὁ Ῥόδιος δι' ἐπῶν ἐν ἕνδεκα βιβλίοις ἢ καὶ πλείοσι καὶ Νουμήνιος κτλ. (I, 5 a). Das zu grunde liegende exemplar war mutmaßlich sowohl am anfang wie am schluß defekt. Die notizen bei Suidas (s. v. Τιμαχίδας Ῥόδιος) und Eustathios (Il. Π 407 p. 1067) gehen auf Athenaios zurück.

1. Τιμαχίδας δ' ἐν τετάρτῳ Δείπνου καὶ θήσειόν τι ἀναγράφει καλούμενον ἄνθος·

> θήσειόν θ' ἁπαλὸν μήλῳ ἐναλίγκιον ἄνθος,
> Λευκερέης ἱερὸν περικαλλέος, ὅ ρα μάλιστα
> φίλατο.

ἀπὸ τούτου δέ φησι τοῦ ἄνθους καὶ τὸν τῆς Ἀριάδνης καλούμενον στέφανον πεπλέχθαι: Athen. XV 684 f. Die von Casaubonus vorgeschlagene änderung Λευκερέης> Λευκοθέης hat wenig für sich. Der noch nicht befriedigend erklärte

name (s. Höfer, in Roschers lexikon) möglicherweise ganz einfach als göttin der „weißen wolle" zu deuten. Es gab in Rhodos mehrere ländliche sondergötter, unter welche Λ. sich wohl einfügen ließe. — Vgl. Murr, Die Pflanzenwelt in der griech. Mythologie s. 230.

2. Ἑσπερίδων δὲ μῆλα οὕτως καλεῖσθαί τινά φησι Τιμαχίδας ἐν δ' Δείπνων: Athen. III 82d. Vgl. Murr, a. a. o. s. 59.

3. Μνημονεύει τῶν πομπίλων καὶ Τιμαχίδας ὁ Ῥόδιος ἐν τῷ θ' τοῦ Δείπνου·

κωβιοὶ εἰνάλιοι καὶ πομπίλοι, ἱεροὶ ἰχθῦς: Athen. VII 283c.

4. Τιμαχίδας δὲ ἐν τοῖς Δείπνοις τὸ ῥόδον φησὶ τοὺς Ἀρκάδας καλεῖν εὔομφον ἀντὶ τοῦ εὔοσμον: Athen. XV 682c.

Kommentar zu Aristophanes' fröschen.

In den scholien (Kleine Texte, h. 66) haben sich unter dem namen des Timachidas erklärungen verschiedener stellen enthalten, zweifellos auszüge aus einem fortlaufenden kommentar (ὑπόμνημα) zu den fröschen. (Der Ravennas hat davon nur das erste scholion).

5. (v. 55). Δίδυμός φησιν ὅτι δύο Μόλωνές εἰσιν, ὁ ὑποκριτὴς καὶ ὁ λωποδύτης· καὶ μᾶλλον τὸν λωποδύτην· ὥς ἐστι μικρὸς τὸ σῶμα. Τιμαχίδας δὲ τὸν ὑποκριτὴν λέγεσθαι νυνὶ Μόλωνα.

6. (v. 223). τῇ προφορᾷ δὲ Τιμαχίδας ὀρρὸν ὡς ὀρθόν.

7. (v. 611). μάλλ' ὑπερφυᾶ] Τιμαχίδας βραχέως ἀξιοῖ προφέρεσθαι (also μάλ': Römer, Studien zu Aristophanes I s. 7), οὐ πιθανῶς, συναλοιφῆς οὔσης ἐκ τοῦ μή καὶ ἀλλά.

8. (v. 849). Τιμαχίδας δὲ διὰ τὴν ἐν τοῖς Κρησὶ μίξιν Πασιφάης πρὸς τὸν ταῦρον.

9. (v. 1211). κάθαπτος] Τιμαχίδας ὡς ταρακτός, καθειμένος (Lobeck, Paralip. s. 487: Τιμαχίδας ὡς ἀτάρακτος,

καθημμένος; Hesych. s. v. τῷ τόνῳ ὡς μόναρχος· λέγει δὲ τὸν καθημμένον κτλ.).

10. (v. 1270). κύδιστ' Ἀχαιῶν] Ἀρίσταρχος καὶ Ἀπολλώνιος [μάτην φασὶν] ἐπισκέψασθαι (so Römer a. a. o. s. 1 f., cod. ἐπισκέψασθε) πόθεν εἰσί, Τιμαχίδας δὲ ἐκ Τηλέφου Αἰσχύλου, Ἀσκληπιάδης δὲ ἐξ Ἰφιγενείας. Ravennas hat ganz kurz: ἐκ Τηλέφου Αἰσχύλου. Vgl. Aeschyl. trag. rec. Sidgwick fragm. 238.

11. (v. 1282). ἐκ τῶν κιθαρῳδικῶν νόμων] Τιμαχίδας γράφει, ὡς τῷ ὀρθίῳ νόμῳ κεχρημένου τοῦ Αἰσχύλου καὶ ἀνατεταμένως.

12. (v. 1294). τὸ συγκλινὲς ἐπ' Αἴαντι] Τιμαχίδας φησὶ τοῦτο ἐν ἐνίοις μὴ γράφεσθαι.

13. (v. 1453). τὰς δ' ὀξίδας Κηφισοφῶν] Τιμαχίδας (cod. Ven. Τιμόθεος) πόρρωθεν ἐκ λαχανοπώλιδός φησι τὸν Εὐριπίδην διὰ τὰς ὀξίδας.

Kommentar zum schmeichler des Menandros.

14. J. A. Cramer, Anecdota Graeca Parisiensia IV 25, 17 s. v. καραδοκεῖν . . . . Τιμαχίδας (cod. -ης) δὲ ἐν τῷ τοῦ Κόλακος (cod. κόλεικος, Meineke corr.) ὑπομνήματι λέγει, ὅτι σύνθετόν ἐστι [παρὰ] τὸ κάτω κάρα ἐπιφέρειν τὸ καραδοκεῖν· παρατίθεται δὲ ἐν ἄλλοις (cod. ἄλλαις) Δίφιλον λέγοντα ἐν Ἐμπόρῳ (Kock III 551, 35; Mein. IV 391, 4)

„τὴν νύκτα ἐκείνην διεκαραδοκήσαμεν"

(cod. ἐκείνην δι' ἐκείνην διεκαρανόμηνεν).

Etym. Magn. s. v. καραδοκῶ gibt den namen des Timachidas ohne den titel; beides fehlt im artikel des Suidas und bei Cramer, Anecd. Graec. Oxon. II 455.

[Schol. Ravenn. in Aristoph. Av. 1736 Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι' ὦ· εἴρηται περὶ τούτου ἐν τοῖς Μενανδρείοις ὅτι ἐν τοῖς γάμοις ᾔδετο. Hier mag M., wie Rutherford in seiner ausgabe annimmt, das werk des Didymos oder des Timachidas bezeichnen].

Kommentar zur Medeia des Euripides.

15a. Ὑπόθεσις Μηδείας (Schwartz II 138, 12): ἐπαινεῖται δὲ ἡ εἰσβολὴ διὰ τὸ παθητικῶς ἄγαν ἔχειν καὶ ἡ ἐπεξεργασία „μηδ' ἐν νάπαισι" καὶ τὰ ἑξῆς. ὅπερ ἀγνοήσας Τιμαχίδας τῷ ὑστέρῳ πρώτῳ φησὶ κεχρῆσθαι, ὡς Ὅμηρος (ε 264)

εἵματα τ' ἀμφιέσασα θυώδεα καὶ λούσασα.

15b. Schol. Μηδ. v. 1 (Schwartz II 140) .... ἄλλως. ἐπαινεῖται ἡ εἰσβολὴ διὰ τὸ παθητικῶς ἄγαν ἔχειν. εὖ δὲ καὶ [τὸ] ταῖς ἐκβολαῖς κεχρῆσθαι. πολὺ τὸ τοιοῦτον γένος παρ' Ὁμήρῳ. ὁ δὲ Τιμαχίδας (B Τίμαρχος, Elmsl. corr.) τὸν τρόπον [τῆς ποιήσεως] ἀγνοήσας ποιητικὸν ὄντα, τῷ ὑστέρῳ πρώτῳ φησὶ κεχρῆσθαι. ὡς Ὅμηρος (ε 264)

εἵματα δ' ἀμφιέσασα θυώδεα καὶ λούσασα.

πρότερον γάρ φησι φῦναι τὰ δένδρα, εἶθ' οὕτως κατασκευασθῆναι τὴν Ἀργώ.

16. Schol. Μηδ. v. 167 (Schwartz II 153): Τιμαχίδας ἐπὶ τὰ πρόχειρα πᾶσιν ἐνεχθεὶς τὸν Ἄψυρτόν φησι λέγειν αὐτήν, τοῦ Εὐριπίδου μήτε ἐνταῦθα μήτε ἐν τῷ Αἰγεῖ δηλώσαντος ὀνομαστὶ τὸν Ἄψυρτον.

Kommentar zum Hermes des Eratosthenes.

17. Athen. XI 501 e (φιάλαι βαλανειόμφαλοι): Τιμαχίδας (codd. Τίμαρχος) δ' ἐν τετάρτῳ περὶ τοῦ Ἐρατοσθένους Ἑρμοῦ „πεπαῖχθαί τις ἂν οἰηθείη, φησί, τὴν λέξιν, διότι τὰ πλεῖστα τῶν Ἀθήνησι βαλανείων κυκλοειδῆ ταῖς κατασκευαῖς ὄντα τοὺς ἐξαγωγοὺς ἔχει κατὰ μέσον, ἐφ' οὗ χαλκοῦς ὀμφαλὸς ἔπεστιν". Vgl. Susemihl I 428 anm. 93.

Γλῶσσαι.

18. Διὸς βάλανος] Ἑρμῶναξ δὲ καὶ Τιμαχίδας ἐν Γλώσσαις Διὸς βάλανόν φησι καλεῖσθαι τὸ Ποντικὸν κάρυον: Athen. II 53 c; Hesych. Διὸς βάλανοι . . . . . τὰ καστάνια· τινὲς

δὲ Ποντικὰ λέγουσιν [ἢ] Ἡρακλεωτικά. Vgl. Murr, Die Pflanzenwelt in der griechischen Myth. 35 f.

19. Ἰάκχα] ἀλλὰ μὴν καὶ Ἰάκχαν τινὰ καλούμενον οἶδα στέφανον ὑπὸ Σικυωνίων, ὥς φησι Τιμαχίδας ἐν ταῖς Γλώσσαις: Athen. XV 678 a.

Glossen aus unbekannter quelle,

zum teil wohl aus dem eben angeführten lexikon stammend, wie Kaibel durchweg annimmt (Athen. III s. 671), vgl. die form von 28 und die zusammenstellung mit Kleitarchos (24) und Amerias (26, 27, 29). 30 führt Mor. Schmidt (Hesych. s. v.) auf einen kommentar zu Aischylos Ἑπτά zurück; 31 und 32 könnten aus einem kommentar zu den rednern geschöpft sein. Ich habe jedoch vorgezogen die glossen, deren quellen nicht überliefert sind, hier einfach zusammenzustellen; an der spitze stelle ich den betreffenden Hesychios-artikel (26, 29, 32 fehlen bei H.). Zweifellos gehen viele andere glossen des Hesychios (z. B. ein teil der rhodischen: Mor Schmidt IV 2, s. 163) auf Timachidas zurück; zur sicheren bestimmung fehlen aber die mittel.

20. αἰακίξ (cod. αἴκυξ superscr. ι; Suid. -ίξ)· κύλιξ] ὅτι παρὰ Τιμαχίδᾳ Αἰακὶς ἡ κύλιξ καλεῖται: Athen. XI 782 f. (kap. 23). Die verdorbene form an κύλιξ angenähert; namen von trinkgefäßen endigen gewöhnlich auf -ίς (ἡδυποτίς, ἀργυρίς etc.). Αἰακίς von Eustathios (Φ 189, p. 1230, 41) mit recht von Αἰακός abgeleitet, wie Σελευκίς, Ἀντιγονίς (Athen. XI 783 e; Plut. Αἰμ. Παῦλ. 33). Die bezeichnung Αἰακίς, wie Βρομιάς (Athen. XI 784 d), mag sich auf ein γραμματικὸν ἔκπωμα (Athen. XI 466 e) mit der inschrift Αἰακοῦ (Βρομίου) beziehen; mehrere derartige trinkgefäße sind erhalten: Aisclapi pococolom, Volcani pocolom (Furtwängler, Berliner Vasen 3634—5), Ερμοῦ (hellenist. gefäß im Nationalmuseum, Kopenhagen). Die Aiakides dürften demnach in Aigina üblich gewesen sein.

21. ἄμυστις· τὴν ἀπνευστὶ καὶ ἀθρόαν πόσιν Τιμαχίδας (cod. Τίμαρχος) φησὶν οὕτως λέγεσθαι: Hesychios (vgl. Schol. zu Euripides' Rhesos 419).

22. ἀργᾶς· ὄφις καὶ ποιητὴς μοχθηρός] πιθανώτερόν ἐστι λέγειν ὅτι Δωριεῖς, μάλιστα δ' Ἀργεῖοι, τὸν ὄφιν ἀργᾶν ἐκάλουν, ὡς Ἀχαιὸς ἐν Ἀδράστῳ. Τιμαχίδας (cod. Τίμαρχος) δὲ ὁ Ῥόδιος οὐ κατὰ γλῶτταν (οὕτω add. cod.) καλεῖσθαι τὸν ὄφιν ἀργᾶν φησιν, ἀλλὰ γένος τι εἶναι ὄφεως τοὺς ἀργᾶς: Harpokration s. v., vgl. Bekker, Anecd. Gr. I 442 und Suidas.

23. δέλετρον· φανός, ὃν οἱ νυκτερεύοντες φαίνουσι] Τιμαχίδας δὲ ὁ Ῥόδιος δέλετρον τὸν φανὸν καλεῖσθαι, οἷον, φησίν, οἱ νυκτερευόμενοι [ἐπὶ add. Wilam.] τῶν νέων ἔχουσιν . . . . οὓς οὗτοι ἐλάνας καλοῦσιν: Athen. XV 699 e (ἐλάνη: 701 a).

24. ἐπιβλῆτας· δοκούς, μοχλούς (cod. ἐπιβλήτης· δοκός, μοχλός: corr. Lobeck)] ἐπιβλῆτας· Λυσίας ἐν τῷ κατὰ Μικίνου φόνου, εἰ γνήσιος. ἐπιβλής ἐστιν, ὡς μὲν Τιμαχίδας φησί, δοκός, ὡς δέ φησι Κλείταρχος ποιά τις (δοκός add. cod.): Harpokration s. v.

25. ἐπιθυμίδες· τὰ παντοδαπὰ στεφανώματα] Τιμαχίδας δέ φησιν τὰ παντοδαπὰ στεφανώματα ἃ τὰς γυναῖκας φορεῖν οὕτως καλεῖσθαι: Athen. XV 678 c.

26. (εὔκονος) τὸν πιτυρίτην ἄρτον, ὃν εὔκονον τευκονον ὀνομάζουσιν Ἀμερίας καὶ Τιμαχίδας: Athen. III 114 e (wo Kaibel bemerkt „dittographema, utrumque corruptum").

27. ζακελτίδες· κολοκύνται ἢ γογγυλίδες] Ἀμερίας δὲ καὶ Τιμαχίδας τὰς κολοκύντας ζεκελτίδας καλεῖσθαι: Athen. XI 369 a.

28. ἴσθμιον· περιτραχήλιον κόσμημα] Τιμαχίδας δὲ καὶ Σιμμίας οἱ Ῥόδιοι ἀποδιδόασιν ἓν ἀνθ' ἑνὸς „Ἴσθμιον, στέφανον": Athen. XV 677 c.

29. (ξηροπυρίτας) ψηροπυρίτας· αὐτόπυρος ἄρτος] Ἀμερίας δὲ καλεῖ ξηροπυρίταν τὸν αὐτόπυρον ἄρτον· ὁμοίως δὲ καὶ Τιμαχίδας: Athen. III 114 c.

30. πυριβρεμέτας· ὁ χαλινός (Aeschyl. Ἑπτά 207). Τιμαχίδας δὲ ἤτοι ὁ πυρὶ βρέμων ἢ διὰ πυρὸς βρέμοντος γεγονώς: Hesychios s. v.

31. σῖτος· τροφή . . . . καὶ τόκος, καὶ ὁ μισθός] Τιμαχίδας δὲ ἡγεῖται παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς σῖτον λέγεσθαι τὸν τόκον, ἀγνοεῖ δὲ ὅτι ἓν ἀνθ' ἑνὸς οὐδέποτε παρ' αὐτοῖς ὁ τόκος σῖτος καλεῖται: Harpokration s. v., vgl. Suidas.

32. (ὑπόχυτος· οἶνος ὁ γλυκύς: Suidas)] Τιμαχίδας δὲ ὁ Ῥόδιος ὑπόχυτόν τινα οἶνον ἐν Ῥόδῳ καλεῖ παραπλήσιον τῷ γλεύκει (cod. γλυκεῖ, vgl. Suidas; corr. Kaibel): Athen. I 31 e.

[ψηροπυρίτας, s. ξηροπυρίτας].

WERKE, DIE IN DER CHRONIK ANGEFÜHRT WERDEN.

(Vgl. die quellentafeln s. 49—51 und den index).

Ἀγέλοχος ἐν τᾶι (Α?), Β, (Γ?) τᾶς χρονικᾶς συντάξιος (vgl die anm. zu B 20).

Ἀγέστρατος ἐν τᾶι Β τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

Αἰέλουρος ἐν τῶι περὶ τοῦ ποτὶ τοὺς Ἐξαγιάδας (ἐξ Ἀγιάδας? Wilam. ἐξ Ἁλιάδας) πολέμου.

Ἀριστίων ἐν τᾶι Α τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

Ἀριστώνυμος ἐν τᾶι συναγωγᾶι τῶν χρόνων.

Γοργοσθένης (ὁ ἱερεὺς τᾶς Ἀθάνας) ἐν τᾶι ποτὶ τὰν βουλὰν ἐπιστολᾶι.

Γόργων ἐν τᾶι Α, Β τᾶν περὶ Ῥόδου.

ἐπιστολαί, s. Γοργοσθένης und Ἱερόβουλος.

Ἐργίας ἐν τᾶι Γ, Δ βύβλωι τᾶν ἱστοριᾶν.

Εὔδημος ἐν τῶι Λινδιακῶι.

Ζήνων ἐν τᾶι [-], Β τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

Ἡγησίας ἐν τῶι Ῥόδου ἐγκωμίωι.

Ἡρόδοτος ὁ Θούριος ἐν τᾶι Β τᾶν ἱστοριᾶν.

Θεότιμος ἐν τᾶι Α τᾶν κατὰ Αἰελούρου.

Ἱερόβουλος (ἱερεὺς) ἐν τᾶι ποτὶ τοὺς μαστροὺς ἐπιστολᾶι.

Ἱέρων ἐν τᾶι Α, Γ τᾶν περὶ Ῥόδου.

Ἱερώνυμος ἐν τῶι Α, Β τῶν Ἡλιακῶν (Ἠλιακῶν?).

Μύρων ἐν τᾶι (τῶι) Α τοῦ Ῥόδου ἐγκωμίου.

Νικασύλος ἐν τᾶι Γ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

Ξεναγόρας ἐν τᾶι Α, Δ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

Ὀνόμαστος ἐν τᾶι Α, Β τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

Πολύζαλος ἐν τᾶι Δ τᾶν ἱστοριᾶν.

Τιμόκριτος ἐν τᾶι Α, Β, Γ, Δ τᾶς χρονικᾶς συντάξιος.

Φάεννος ἐν τῶι περὶ Λίνδου.

. . . . . ς ἐν τοῖς Χρόνοις.

τοὶ Λινδίων χρηματισμοί.

QUELLENTAFELN

[—] bedeutet, daß die nummer des buches, (—) daß der name des verfassers ergänzt ist, x daß keine angabe des buches vorhanden war. Über Λ s. den appar. zu B 5.

MYTHISCHE ZEIT

	I Λίνδος	II Τελχῖνες	III Κάδμος	IV Μίνως	V Ἡρακλῆς	VI Τλαπόλεμος	VII [Ῥῆσος] (*)	VIII Τήλεφος	IX Τοὶ μετὰ Τλαπολέμου	X Μενέλαος	XI Ἑλένα	XII Κάνωπος	XIII Μηριόνης	XIV Τεῦκρος
Γοργοσθένης	x	x	,,	x	x	x	,,	x	x	x	x	x	x	x
Ἱερόβουλος	x	x	,,	x	x	x	,,	x	x	x	x	x	x	x
Ξεναγόρας	,,	,,	,,	A	A	,,	,,	A	,,	A	,,	A	,,	A
Γόργων	Λ	Λ	,,	A	A	A	,,	A	Λ	A	A	A	[A]	(A)
Πολύζαλος	,,	,,	Δ	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
Ἡγησίας	,,	,,	,,	,,	x	,,	,,	,,	,,	x	,,	,,	,,	,,
Αἰέλουρος	,,	,,	,,	,,	x	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
Φάεννος	,,	,,	,,	,,	x	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
Νικασύλος	,,	,,	,,	,,	Γ	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
Εὔδημος	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	x	,,	,,	,,	,,
Θεότιμος	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,	A	,,	,,	,,	[A]
Ἱέρων	,,	,,	,,	,,	,,	,,	[—]	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,

*) Die hauptquelle von kapitel VII ist unbekannt.

ARCHAISCHE ZEIT UND 5. JAHRH. V. CHR.

	XV Φυλαί	XIV Ἀρετάκριτος καὶ τοὶ υἱοί	XVII Τοὶ μετὰ τῶν Πάγκιος παίδων	(XVIII—XXII lücke)	XXIII Τοὶ μετὰ Κλευβούλου	XXIV Φασηλῖται	XXV Γελῷοι	XXVI Ἀμφίνομος καὶ τοὶ υἱοί	XXVII Φάλαρις	XXVIII Δεινομένης	XXIX Ἄμασις	XXX Ἀκραγαντῖνοι	XXXI [Πόλ]λις	XXXII [Ἀρταφέρνης]	XXXIII Σολεῖς	XXXIV Λίνδιοι (ἀπὸ Κρήτας)	1. epiphanie: Δᾶτις	2. epiphanie: entsühnung
Ξεναγόρας	A	Λ	[A]		„	A	A	A	A	A	A+Δ	(A)	(A)	„	A	Λ	Δ	[—]
Γόργων*)	A	B	„		„	„	„	B	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
Ἱερόβουλος	„	„	„		„	„	„	„	„	„	x	„	„	„	„	„	„	„
Πολύζαλος	„	„	„		Δ	„	„	„	„	„	(Δ)	„	„	Δ	„	„	Δ	„
Τιμόκριτος	„	„	„		A	„	„	„	„	„	„	„	„	(A)	„	„	A	Γ
Ἡρόδοτος	„	„	„		„	„	„	„	„	„	B	„	„	„	„	„	„	„
Ἱέρων	„	„	„		„	„	„	„	„	„	[A]	„	„	A	„	„	A	„
Ἀριστίων	„	„	„		„	„	„	„	„	„	[A]	„	„	A	„	„	Λ	„
Ἀριστώνυμος	„	„	„		„	„	„	„	„	„	x	„	„	„	„	„	„	x
Ὀνόμαστος	„	„	„		„	„	„	„	„	„	A	„	„	„	„	„	„	B
Εὔδημος	„	„	„		„	„	„	„	„	„	„	„	„	x	„	„	x	x
Μύρων	„	„	„		„	„	„	„	„	„	„	„	„	A	„	„	Λ	„
Ἱερώνυμος	„	„	„		„	„	„	„	„	„	„	„	„	A	„	„	B	„
Ἐργίας	„	„	„		„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	Δ	„
Ἀγέλοχος	„	„	„		„	„	„	„	„	„	(Λ)	„	„	„	„	„	„	„

*) Γόργων war außerdem XVIII und XX angeführt.

4.—3. JAHRH. V. CHR.

	XXXV Ὁ δῆμος (Ἀρταξέρξας III)	XXXVI Λίνδιοι	XXXVII Ὁ δῆμος (Πτολεμαῖος II)	XXXVIII Ἀλέξανδρος	XXXIX Πτολεμαῖος I	XL Πύρρος	XLI Ἱέρων II	XLII Φίλιππος III
Τιμόκριτος	B	,,	Δ	,,	,,	,,	,,	,,
Ἱέρων	Γ	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
Ἐργίας	Γ	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
Ζήνων	[—]	,,	,,	,,	,,	B	,,	,,
Ἀγέστρατος	B	,,	,,	,,	,,	B	B	,,
Ἀγέλοχος	,,	[—]	,,	,,	,,	B	,,	,,
χρηματισμοί	,,	,,	,,	x	x	x	x	x

In kapitel XLI außerdem . . . . . ς angeführt.

INDEX

Ziffern mit davor stehendem A, B, C, D verweisen auf den text der inschrift (samt anm. und appar.); zitate, die sich nur in den anm. oder im appar. finden, sind durch (-), bzw. [-] bezeichnet. Römische zahlen beziehen sich auf die kapitel der abschnitte B—C (s. 6—35), fr. mit einer nummer auf die fragmente des Timachidas (s. 41—47).

I GRIECHISCHE NAMEN UND WÖRTER

II SACHLICHES

III SPRACHLICHES (IM AUSZUG)

INHALT

Tabulae in Usum Scholarum

Editae sub cura **Johannis Lietzmann.**

Wie die vom gleichen Herausgeber und Verlag veröffentlichten „Kleinen Texte für Vorlesungen und Übungen" es sich zur Aufgabe stellen, Quellenschriften von geringem Umfang in einer Form und Ausstattung vorzulegen, die sie zur Grundlage des wissenschaftlichen Unterrichts geeignet erscheinen läßt, so sind diese Tafelwerke dazu bestimmt, das für die historisch-philologischen Fächer wichtigste Anschauungsmaterial in einer Gestalt zu bieten, welche technisch allen Anforderungen der Wissenschaft entspricht und dabei doch einen für den Studenten erschwinglichen Preis anzusetzen gestattet. Denn es ist allerdings für den akademischen Unterricht von höchster Bedeutung, daß der Lernende auch die für die Schulung seines Auges bedeutsamen Lehrmittel selbst besitzt und sie nicht nur gelegentlich auf den Bibliotheken oder in den Museen zu Gesicht bekommt. Der Preis von ca. 6 Mark für das gebundene Exemplar wird deshalb möglichst beibehalten werden.

1. **Specimina codicum Graecorum Vaticanorum** collegerunt Pius Franchi de'Cavalieri et Johannes Lietzmann. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 6 M. Auf Karton gedruckt in ganz Pergament 12 M.
2. **Papyri Graecae Berolinenses** collegit Wilhelm Schubart. 1911. XXXIV S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.
3. **Specimina codicum Latinorum Vaticanorum** collegerunt Franciscus Ehrle S. J. et Paulus Liebaert. 1912. XXVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.
4. **Inscriptiones Latinae** collegit Ernestus Diehl. 1912. XXXIX S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.
5. **Handschriften der Reformationszeit,** ausgewählt von Georg Mentz. 1912. XXXVIII S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.
6. **Antike Porträts** bearbeitet von Richard Delbrück. Ausgewählte Porträtköpfe auf 62 Lichtdrucktafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Geb. in Leinen 12 M., in ganz Pergament 20 M.
7. **Inscriptiones Graecae** collegit Otto Kern. 1913. XXIII S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.
8. **Specimina codicum orientalium** collegit E. Tisserant. 1914. XLVII S. 80 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 20 M., in ganz Pergament 30 M.

38/40 *Altlateinische Inschriften* von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2,40 M., gbd. 2,80 M.
41/43 *Fasti Consulares Imperii Romani* von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und anhang bearbeitet von W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3,40 M.
44/46 *Menandri* reliquiae nuper repertae hrsg. v. Prof. Dr. Siegfried Sudhaus. 2. Aufl. 103 S. 2,— M., gbd. 2,40 M.
47/49 *Lateinische altkirchliche Poesie* ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzmann. 64 S. 1,50 M.
50/51 *Urkunden zur Geschichte des Bauernkrieges und der Wiedertäufer* hrsg. v. Prof. Dr. H. Böhmer. 36 S. 0,80 M.
52/53 *Frühbyzantinische Kirchenpoesie I:* Anonyme hymnen des V—VI. jahrhunderts ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0,80 M.
54 *Kleinere geistliche Gedichte des XII. Jahrhunderts* hrsg. v. Albert Leitzmann. 30 S. 0,80 M.
55 *Meister Eckharts Buch der göttlichen Tröstung und von dem edlen Menschen* (*Liber Benedictus*) hrsg. v. Philipp Strauch. 51 S. 1,20 M.
56 *Pompeianische Wandinschriften und verwandtes* ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1,80 M.
57 *Altitalische Inschriften* hrsg. v. H. Jacobsohn. 32 S. 0,80 M.
58 *Altjüdische liturgische Gebete* hrsg. v. Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1,00 M.
59 *Des Mišnatraktat Berakhoth in vokalisiertem Text* hrsg. v. Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0,60 M.
60 *Edward Youngs Gedanken über die Originalwerke* in einem Schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern hrsg. v. Kurt Jahn. 46 S. 1,20 M.
61 *Liturgische Texte VI:* Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen hrsg. v. Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0,80 M.
62 *Vulgärlateinische Inschriften* hrsg. v. Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. 4,50 M., gbd. 5 M.
63 *Goethes erste Weimarer Gedichtsammlung* mit varianten hrsg. v. Albert Leitzmann. 35 S. 0,80 M., gbd. 1,20 M.
64 *Die Oden Salomos* aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0,80 M.
65 *Aus der antiken Schule.* Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 2. Aufl. 0,80 M
66 *Aristophanes* Frösche mit ausgewählten antiken scholien hrsg. v. Dr. Wilhelm Süss. 90 S. Brosch. 2 M., geb. 2,40 M.
67 *Dietrich Schernbergs* Spiel von Frau Jutten hrsg. v. Prof. Dr. Edward Schröder. 56 S. 1,20 M.
68 *Lateinische Sacralinschriften* ausgewählt von Dr. Franz Richter. 45 S. 0,90 M.
69 *Poetarum veterum Romanorum* reliquiae selegit Ernestus Diehl. 165 S. Brosch. 2,50 M., geb. 3,— M.
70 *Liturgische Texte VII:* Die Preußische Agende im auszug hrsg. v. Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0,80, geb. 1,— M.
71 *Cicero pro Milone* mit dem commentar des *Asconius* und den *Scholia Bobiensia* hrsg. v. Dr. Paul Wessner. Brosch. 1,60 M., geb. 2,— M.
72 *Die Vitae Vergilianae* und ihre antiken quellen hrsg. v. Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1,50 M.
73 *Die Quellen von Schillers und Goethes Balladen* zusammengestellt von Albert Leitzmann. 51 S. 3 Abbildungen. Brosch. 1,20 M., geb. 1,50 M.
74 *Andreas Karlstadt von abtuhung der bilder* und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung hrsg. v. Hans Lietzmann. 32 S. 0,80 M.
75 *Liturgische Texte VIII:* Die Sächsische Agende im auszug hrsg. v. Hans Lietzmann. 36 S. Brosch. 0,80 M., geb. 1,— M.
76 *Auswahl aus Abraham a. S. Clara* hrsg. v. Prof. Dr. Karl Bertsche. 47 S. 1,— M.
77 *Hippocratis* de aëre aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung hrsg. v. G. Gundermann. 50 S. 1,20 M.
78 *Rabbinische Wundergeschichten* des neutestamentlichen zeitalters in vokalisiertem text mit sprachlichen und sachlichen anmerkungen von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1,— M.

79 *Antike Wundergeschichten* zum studium der Wunder des Neuen Testaments zusammengest. von Lic. Paul Fiebig. 27 S. 0,80 M.
80 *Vergil Aeneis II* mit dem commentar des Servius hrsg. v. Ernst Diehl. 131 S. Brosch. 2,— M., geb. 2,50 M.
81 *Anti Xenien* in auswahl hrsg. v. Dr. Wolfgang Stammler. 68 S. Brosch. 1,40 M., geb. 1,80 M.
82 *Apollonius Dyscolus* De pronominibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1,— M.
83 *Origenes, Eustathius v. Antiochien, Gregor v. Nyssa* über die Hexe von Endor hrsg. v. Erich Klostermann. 70 S. 1,60 M.
84 *Aus einem griechischen Zauberpapyrus* hrsg. und erklärt v. Richard Wünsch. 31 S. 0,70 M.
85 *Die geltenden Papstwahlgesetze* hrsg. v. Friedrich Giese. 56 S. 1,20 M.
86 *Alte Einblattdrucke* hrsg. v. Otto Clemen. 77 S. 1,50 M.
87 *Unterricht der Visitatoren* an die pfarrherrn im kurfürstentum zu Sachsen hrsg. v. Hans Lietzmann. 48 S. 1,— M.
88 *Bugenhagens Braunschweiger Kirchenordnung* hrsg. v. Hans Lietzmann. 152 S. 2,40 M.
89 *Euripides Medea* mit scholien hrsg. v. Ernst Diehl. 116 S. Brosch. 2,60 M., geb. 3,— M.
90 *Die Quellen von Schillers Wilhelm Tell* zusammengestellt von Albert Leitzmann. 47 S. Brosch. 1,20 M., geb. 1,50 M.
91 *Scholastische Texte I:* Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1,50 M.
92 *Mittelhochdeutsche Novellen I:* Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S. 1,20 M.
93 *Schillers Anthologie-Gedichte* kritisch hrsg. v. W. Stammler. 71 S. Brosch. 1,50 M., geb. 1,80 M.
94 *Alte und neue aramäische Papyri* übersetzt und erklärt von W. Staerk. 73 S. 1,— M.
95 *Mittelhochdeutsche Novellen II:* Rittertreue. Schlegel hrsg v. L. Pfannmüller. 63 S. 1,50 M.
96 *Der Franckforter* („eyn deutsch theologia") hrsg. v. W. Uhl. 64 S. 1,60 M.
97 *Diodors Römische Annalen* bis 302 v. Chr. samt dem ineditum vatican hrsg. v. A. B. Drachmann. 72 S. 1,80 M.
98 *Musaios, Hero u. Leondros* m. ausgew. varianten u. scholien hrsg. v. Arthur Ludwich. 54 S. 1,50 M.
99 *Authentische Berichte* über Luthers letzte Lebensstunden hrsg. v. Dr. J. Strieder. 42 S. 1,20 M.
00 *Goethes Römische Elegien* n. d. ältesten Reinschrift hrsg. v. Albert Leitzmann.
01 *Frühneuhochdeutsches Glossar* von Alfred Götze. VIII. 136 S. 3,40 M., geb. 3,80 M.
02 *Die Generalsynodal-Ordnung* hrsg. v. D. Alfred Uckeley. 20 S. 0,50 M.
03 *Die Kirchengemeinde- u. Synodalordnung* f. d. Prov. Preußen, Brandenburg usw. hrsg. v. D. Alfred Uckeley. 36 S. 0,90 M.
04 *Die rheinisch-westfäl. Kirchenordnung* hrsg. v. A. Uckeley.
05 *Mystische Texte aus dem Islam.* Drei gedichte des Arabi 1240. Aus d. Arab. übers. u. erläutert v. M. Horten. 18 S. 0,50 M.
06 *Das niederdeutsche Neue Testament* nach Emsers übersetzung, Rostock 1530 hrsg. v. E. Weissbrodt. 32 S. 0,80 M.
07 *Herders Shakespeare-Aufsatz* in dreifacher gestalt mit anm. hrsg. v. F. Zinkernagel. 41 S. 1,— M.
08 *Konstantins Kreuzesvision* in ausgew. texten vorgelegt v. J. B. Aufhauser. 26 S. 0,60 M.
09 *Luthers Kleiner Katechismus* der deutsche text in seiner geschichtlichen entwicklung v. J. Meyer. 32 S. 0,80 M.
10 *Historische attische Inschriften* ausgewählt u. erklärt von E. Nachmanson.
11 *Ausgewählte Iliasscholien* hrsg. v. W. Deecke. 2,40 M.
12 *Supplementum Euripideum* hrsg. v. H. v. Arnim. 2 M.
13 *Supplementum Sophocleum* hrsg. v. E. Diehl. 33 S. 0,90 M.
14 *Die Verfassung des Deutschen Reiches* vom Jahre 1849 hrsg. v. L. Bergsträsser. 104 S. 2,20 M.